Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig,
in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

No. 114. **Mittwoch den 17. Mai 1899.** **XVII. Jahrg.**

Veteranen-Fürsorge.

Vor kurzem wurde vom preußischen Abgeordnetenhause der einstimmige Beschluß gefaßt, die Staatsregierung zu ersuchen, im Bundesrathe für Einbringung eines Nachtragsetats zur Unterstützung aller hilfsbedürftigen Veteranen oder nicht anerkannten Invaliden zu wirken. Diesem Beschlusse ist nunmehr mit dem an den Reichstag gelangten „Entwurfe eines Gesetzes wegen Verwendung von Mitteln des Reichs-Invalidenfonds" Genüge geschehen.

Der Invalidenfonds stellt ein Kapital dar, das seiner Zeit in Höhe von 561 Millionen Mark aus dem Betrage der von Frankreich an uns gezahlten Kriegs-Entschädigung abgezweigt und zur Versorgung der Invaliden und der Hinterbliebenen der Gefallenen bestimmt wurde. Durch Gesetz vom Jahre 1895 wurde dann aber dieser Fonds zum ersten Male auch für die Unterstützung hilfsbedürftiger Veteranen in Anspruch genommen, und zwar sollten dieselben aus der ausgeworfenen Gesammt-Summe von 1 800 000 Mark je 120 Mark als jährliche Beihilfe empfangen. Es stellte sich jedoch bald heraus, daß man die Zahl der hilfsbedürftigen Veteranen stark unterschätzt und demgemäß die Unterstützungssumme zu niedrig bemessen hatte. Zu Beihilfen an 15 000 in Noth und Armuth befindliche Veteranen reichte der ausgeworfene Betrag hin, aber schon nach zwei Jahren meldeten sich deren etwa 23 000, und Ende Dezember 1898 war ihre Zahl auf insgesammt 35 367 angewachsen.

Es werden darum durch den neuen Entwurf für die bisher nicht bedachten Anwärter die erforderlichen Mittel in Höhe von 1 600 000 Mark bereit gestellt. In der Begründung ist darauf hingewiesen, daß nach dem Gesetze vom Mai 1895 die Verwendung von Mitteln zu Veteranen-Beihilfen ausdrücklich nur in beschränktem Umfange beabsichtigt war, andererseits aber wird die Pflicht anerkannt, den Unzuträglichkeiten abzuhelfen, welche infolge der Auswahl entstehen. Die mit ihren Unterstützungsgesuchen abgewiesenen Veteranen empfinden ohne Frage die ihnen zu theil gewordene Behandlung als Unbilligkeit. Nachdem daher einmal mit der Unterstützung hilfsbedürftiger Nicht-Invaliden begonnen worden ist, erscheint es nothwendig, diese Unterstützung auch allen in der gleichen Lage befindlichen Personen ohne Ausnahme zu gewähren, zumal sich in zahlreichen Fällen garnicht entscheiden läßt, ob und wieweit die eingetretene Erwerbsunfähigkeit in ursächlichem Zusammenhange mit der Felddienstzeit steht.

In demselben Gesetzentwurfe werden auch noch zur Erhöhung der Unterstützungs-Mittel für die Hinterbliebenen der im Kriege gefallenen oder infolge einer Kriegs-Beschädigung verstorbenen Personen 600 000 Mark festgesetzt. Zutreffend wird diese Erhöhung damit begründet, daß die bisherigen Beihilfen, namentlich sofern sie die einzige Versorgung der Bezugs-Berechtigten bilden, mit Rücksicht auf die gesteigerte Lebenshaltung aller Volksklassen, die durch die neueren Gesetze herbeigeführte Erweiterung der Fürsorge der Hinterbliebenen von Beamten und Personen des Soldatenstandes im Friedensverhältnisse, sowie die mit dem zunehmenden Alter vermehrte Hilfsbedürftigkeit der Kriegs-Wittwen nicht mehr als ausreichend angesehen werden können.

Beides, sowohl die geplante Erweiterung der Veteranenfürsorge wie die erhöhte Unterstützung der Militär-Wittwen und -Waisen, wird sicherlich in ganz Deutschland mit ungetheilter Freude und Genugthuung begrüßt werden. Hier ist wieder einmal ein Punkt gegeben, wo die Partei-Zersplitterung dem einheitlichen Empfinden weichen muß. Wissen wir es doch alle, daß der festgefügte Bau des neudeutschen Reiches, unter dessen schirmendem Dache die Künste und Gewerbe des Friedens zu ungeahnter Entwickelung gelangt sind, ohne die patriotische Opferwilligkeit und den Heldenmuth unserer alten Krieger niemals errichtet worden wäre.

Politische Tagesschau.

Die Aussichten der **Kanalvorlage**, so schließt die „Kreuzzeitung" ihren Wochenartikel, haben sich, soweit man die Stimmung aus dem Lande kenne — und dazu fließe überreichliches Material — in der letzten Zeit nicht verbessert, sondern erkennbar verschlechtert.

Im **niederösterreichischen** Landtage ist es zu einer so tiefgehenden Spaltung zwischen den Deutschen gekommen, daß die Liberalen und die Deutsch-Nationalen nicht erschienen sind.

Die erste Sitzung der **Haager Friedenskonferenz** findet am 18. Mai statt. In ihr wird der niederländische Minister des Aeußeren, Herr Beaufort, die Konferenzmitglieder im Namen der Königin feierlich begrüßen. In derselben Sitzung soll auch die Wahl des Präsidenten und am nächsten Tage diejenige der Sektionen erfolgen.

Zur Theilnahme an dem sozialistischen Weltkongreß, der als Gegendemonstration zur Friedenskonferenz in **Brüssel** tagen wird, werden die deutschen Sozialistenführer Liebknecht, Bebel und Singer am nächsten Mittwoch eintreffen. Eine große Volksversammlung wird zu ihren Ehren veranstaltet werden.

Wie von verschiedenen Seiten berichtet wird, ist man zu einer grundsätzlichen Verständigung zwischen der **deutschen u. französischen** Eisenbahngruppe in **Kleinasien** gekommen, sodaß diese beiden Gruppen ihre Eisenbahn-Interessen gemeinschaftlich verfolgen werden.

Die **spanische** Regierung wird drei Kriegsschiffe nach den Karolinen senden; es wird hervorgehoben, daß Spanien diese Inselgruppe nur im ganzen abtreten wolle.

In **Norwegen** ist die Todesstrafe abgeschafft; hoffentlich werden nun auch die Mordthaten aufhören!

Aus **Lissabon**, 14. ds., wird telegraphisch gemeldet: Heute wurden der deutsche Admiral und die Schiffskapitäne des deutschen Geschwaders durch den Grafen Tattenbach im königlichen Palast vorgestellt. Abends fand ein Diner in der deutschen Gesandtschaft statt. Für morgen ist ein Besuch der königlichen Familie an Bord des deutschen Admiralschiffes vorgesehen. Mittags findet ein Gartenfest beim deutschen Generalkonsul Daenhardt, Dienstag eine Rezeption im königlichen Palais und Galadiner statt. Am Mittwoch giebt der Marineminister ein Diner von 200 Gedecken, Donnerstag ist ein Ball auf der deutschen Legation, dem das Königspaar und die Prinzen beiwohnen. Die offiziellen Feste sind dieselben wie diejenigen, die dem englischen Geschwader geboten wurden. Letzteres verläßt heute Lissabon. Es geht hier das Gerücht von dem bevorstehenden Besuch eines französischen Geschwaders.

Die Unruhen in **Schantung** haben nach den neuesten aus Kiautschou in Berlin eingetroffenen Berichten einen größeren Umfang angenommen und richten sich namentlich gegen die katholischen Christen. Im Distrikt Yencheng wurden katholische Priester angegriffen, die nur durch schleunige Flucht ihr Leben retten konnten. In dieser Gegend der Provinz und bei Laushan, 20 Li von Itschoufu entfernt, sind sehr viele katholische Familien beraubt worden; 18 Dorfkirchen und Kapellen wurden zerstört. Vier katholische Christen wurden bei diesen Ueberfällen ermordet. Die chinesischen Truppen, die von dem Magistrat von Itschoufu abgesandt waren, sind unverrichteter Sache umgekehrt, nachdem sie sich anscheinend sogar selbst an den Räubereien betheiligt haben.

In **China** schien nach dem Abschluß des englisch-russischen China-Abkommens zwischen England und Rußland eitel Friede und Freundschaft zu herrschen. Der Freude aber ist die Enttäuschung auf dem Fuße gefolgt. Die „Times" führt in einem Artikel aus, die jüngste an China gerichtete Forderung gehe direkt darauf aus, das Ziel des englisch-russischen Abkommens, nämlich die Vermeidung von Konfliktsursachen in China, zu vereiteln. Der britische Handel in China beruhe auf der Macht und dem Ansehen Englands, und dies beides sei durch das Vorgehen Rußlands ernstlich gefährdet.

Aus **Deutsch-Südwestafrika** liegen recht günstige Nachrichten vor. Einen überraschend schnellen Erfolg hat der Versuch gehabt, junge Mädchen zwecks Verheirathung mit deutschen Ansiedlern in Windhoek bei Familien unterzubringen. Von 11 Landsmänninnen, die im Dezember dort landeten, sind heute 8 Braut und werden demnächst als junge Hausfrauen ihren Männern ins eigene Heim folgen. Die Eheherren rekrutiren sich aus Farmern, Gewerbe- und Handelstreibenden und sind ohne weiteres als recht gute Parthieen für die Mädchen zu bezeichnen. Die Nachfrage nach deutschen Hausfrauen ist eine so starke geworden, daß die Regierung sich veranlaßt sah, bei dem Vorstande der Kolonialgesellschaft in Berlin wieder Ersatz für die verlobten Mädchen zu bestellen. — In Wind-

---

Der gestrenge Herr Papa.

Von Margarethe H.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung und Schluß.)

Die betreffende Notiz lautete: „Ganz besonders angenehm fällt diesmal ein Frauenporträt auf, das von der Hand eines noch unbekannten Malers, Fritz Ebeling, herrührt. Die überaus feine Ausführung des schönen Kopfes beweist neben einem ungewöhnlichen Talent große Sorgfalt; wir hoffen, dem jungen Künstler von nun an häufiger in der Oeffentlichkeit zu begegnen und glauben, ihm eine bedeutende Zukunft prophezeien zu können."

* * *

Der Lenz zog diesmal früher als sonst ins Land, am 20. März, Herrn Ebelings 65. Geburtstage, hatte Mutter Natur schon beinahe ihre duftige Morgentoilette beendet, und alles war eitel Lust und Sonnenschein. Auch hier im Hause erfreute man sich bester Stimmung. Der Verkehr mit dem fernen Sohne beruhte zwar noch immer nur auf dem hauptsächlich von Charlotte geführten Briefwechsel, aber die unfreundliche Spannung war doch vollkommen gewichen. Der alte Herr hatte sich's schmunzelnd gefallen lassen, daß seine Schwiegertochter ihm zum Wiegenfeste ein kunstvoll gesticktes Rückenkissen mit einem sehr lieben Begleitbriefe, gesandt und äußerte am nächsten Abend zu seiner Gattin:

„Eigentlich müßten wir doch nun Frau Dora auch endlich mal kennen lernen!"

„Ja, gewiß; vielleicht ladest Du Fritz gelegentlich ein mit seiner Frau herzukommen und sie uns vorzustellen."

„Ach Unsinn, — ist doch viel einfacher, wir fahren selbst hin — warte mal — morgen hätte ich gerade Zeit, um 10 Uhr 21 Minuten fährt ein direkter Zug — abgemacht! Richte Dich nur gleich darauf ein, aber Lotte bleibt hier, kann später im Sommer hinüber."

Widerspruch gab's natürlich nicht, und Frau Ebeling traf eiligst die nöthigen Vorbereitungen.

Herrlichstes Frühlingswetter begünstigte den Reiseplan, und als die Familie morgens gegen 9 Uhr eine leichte Mahlzeit genommen, besorgte Herr Ebeling noch schnell ein Telegramm zur Post, da, wie er sagte, es leicht möglich sei, daß der Maler den schönen Tag zum Studienmachen benützte und man ihn garnicht zu Hause anträfe.

Charlottens Trauer, nicht auch mitreisen zu dürfen, überwog die herzliche Freude, endlich die Dinge soweit gediehen zu sehen, und mit innigen Segenswünschen folgten ihre Gedanken den Eltern auf der Friedensfahrt.

Es wurde zwischen den beiden nicht viel gesprochen unterwegs; nur einmal faßte die Gattin sich das Herz, leise zu fragen, ob der Geschehnisse, welche das Zerwürfniß verursacht, wohl irgend Erwähnung gethan werden würde.

„I wo, fällt mir garnicht ein, die Sache ist vorbei und vergessen!"

Dann schwiegen sie wieder und vermieden es sogar, sich anzublicken, um eins dem andern die innere Unruhe und Erregung zu verbergen, die sie bei der Aussicht auf das bevorstehende Wiedersehen mit dem trotz allem so innig geliebten Sohne erfüllte.

„Da ist er ja schon," brummte der alte Herr mit verhaltener Freude, als endlich gegen Mittag die kleine Station ihres Zieles erreicht war und auf dem menschenleeren Bahnsteig eine hohe, kraftvolle Männergestalt sichtbar ward.

Die Begrüßung war von beiden Seiten gleich aufrichtig und herzlich, aber ohne viele Worte; in stiller, stolzer Glückseligkeit weidete sich das Mutterauge an dem langentbehrten Anblick der ernsten, lieben Züge, die denen des Gatten so ähnlich und doch von anderem, freundlicherem Geiste belebt waren.

Auf dem kurzen Wege zur Wohnung des jungen Ehepaares hatte man im allgemeinen Gespräche über Gegend und Ortsverhältnisse die ruhige Fassung wiedergewonnen, und Papa Ebeling schritt mit würdevoller Heiterkeit den anderen voran durch die Thür des hübschen, kleinen Häuschens, das der Maler als sein Heim bezeichnete.

Und drinnen, an der Schwelle des vom hellsten Sonnenlichte durchfluteten Zimmers empfing ihn die junge Frau — lieblicher und reizvoller noch, als das Bild ahnen ließ — mit dem schlicht gescheitelten, blondwelligen Haar und dem madonnenhaft feinen Gesichtchen, das ein zartes Roth der Befangenheit und Scheu verklärte. Ihre Gestalt war zierlich und klein, so klein, daß der Schwiegervater sich tief herabneigen mußte, um sich von ihr zum Willkommen küssen zu lassen und fast fürchtete, die Händchen zu zerbrechen, die sie ihm entgegenstreckte.

Vor dem Zauber dieses liebenswürdigen Wesens schien alles Peinliche der Situation verweht, und die vier Personen gaben sich mit so herzlicher Freude dem Zusammensein hin, als ob nie ein einziger Schatten zwischen den einzelnen gestanden hätte. Die Eltern nahmen das bescheidene, aber mit echt künstlerischem Geschmack eingerichtete Hauswesen in Augenschein, bewunderten alles, und während die Mutter sich mit der jungen Frau in die Erörterung verschiedener praktischer Angelegenheiten vertiefte, besprachen die beiden Herren die Existenzaussichten, die sich Fritz in diesem weltfernen, kleinen Städtchen bieten konnten. Der Maler erzählte, daß er in Düsseldorf nicht habe festen Fuß fassen können, daß er aber dort mit einem Schulgenossen zusammengetroffen sei, der hier im Orte eine angesehene Stellung einnehme und ihm thätige Hilfe zugesichert habe. Nun arbeite er fleißig, hätte schon verschiedene Porträts gefertigt, ertheile auch Unterricht und liefere die Illustrationen für eines der besseren Unterhaltungsblätter.

„Hm, hm," meinte der Vater, „hab' garnicht gedacht, daß soviel Kourage in Dir steckt."

Dann schlug er vor, daß man gemeinsam zum Mittagessen in ein gutes Restaurant gehe; die jungen Leute lehnten die Einladung jedoch bescheiden ab, sich zugleich entschuldigend, in der Eile nicht ihrerseits für eine standesgemäße Bewirthung der Eltern sorgen zu können. Herr Ebeling betonte, daß er eben durch die späte Benachrichtigung seiner Ankunft ihnen irgend welche Umstände habe unmöglich machen wollen. Er forderte Fritz auf, ein geeignetes Lokal zu bezeichnen, er

hoek wird jetzt fleißig gebaut; die Bauherren sind eifrig bemüht, Schönheit und praktische Anlage der Gebäude zu vereinigen. — Die Gärten haben ihre Erntezeit hinter sich und gerade dieses Jahr eine bedeutende Menge an Gemüsen und Früchten gezeitigt, besonders viel Feigen, Gurken und Kartoffeln. Ebenso ist der Versuch, Wein, Bananen, Aprikosen und kapländische Apfel in größeren Mengen anzupflanzen, durch einen guten Ernteerfolg belohnt worden. — Von der Eisenbahnlinie Windhoek-Swakopmund sind rund 10 Kilometer Strecke dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. In zwei Jahren hofft man die ganze Linie fertigstellen zu können, und ist damit ein außerordentlicher Schritt zur Erschließung der Kolonie gethan.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erklärt, die Mittheilung, wonach in Bonpardin, Brasilien, ein deutscher Lehrer unschuldig verhaftet worden sei, ohne daß der deutsche Konsul in Porto Alegre dagegen eingeschritten sei, beruhe auf einer Entstellung des Sachverhalts. Thatsächlich wurde der Lehrer Munther-Müller aus Greifswald von den brasilianischen Behörden als der Entführung einer Minderjährigen dringend verdächtig überwacht und sechs Stunden polizeilich eingezogen. Diese Maßnahme war gerechtfertigt und anzuerkennen, da die Schuld des Müller erwiesen ist. Müller ist nach Feststellung des Thatbestandes geflohen. Vom kaiserlichen Konsul in Porto Alegre wurde sogleich beim ersten amtlichen Vorgehen gegen Müller zur Aufklärung der Sache das erforderliche veranlaßt.

Zur Linderung der Hungersnoth in Ostafrika werden in einem dem Reichstage zugegangenen Nachtragsetat 50000 Mark gefordert. Auf einen von ihm telegraphisch gestellten Antrag ist dem Gouverneur die Summe angesichts der vorliegenden außerordentlichen Umstände auf demselben Wege bereits zur Verfügung gestellt worden.

Amerikas Kriegsflotte wächst mit unheimlicher Schnelligkeit. Nicht weniger als 46 Kriegsschiffe sind für die Vereinigten Staaten im Bau. Einschließlich ihrer Ausrüstung werden die Kriegsschiffe mehr als 200 Mill. Mk. kosten. Zu diesen 46 Schiffen kommen noch die zwölf Kriegsschiffe, deren Bau in der letzten Tagung des Kongresses angeordnet worden. Nach Vollendung dieser Schiffe werden die Vereinigten Staaten über eine im Vergleich zu den Kriegsflotten von Großbritannien und Frankreich zwar immer noch kleine Marine verfügen, jedoch über eine neue und ausreichend mächtige Kriegsflotte, um die Interessen der Vereinigten Staaten in allen Theilen der Welt in angemessener Weise zu vertreten.

Auf Kuba sind die amerikanischen Militärbehörden über die Haltung Maximo Gomez' unwillig. Die Lage ist so gespannt, daß ein Bruch bevorzustehen scheint. — Auch ein Telegramm des „New-York Herald“ aus Washington besagt, es sei aller Grund zu der Annahme vorhanden, daß die amerikanischen Behörden nicht völlig mit der Lage auf Kuba zufrieden seien. Die Verwaltung denke nicht daran, den Kubanern zu gestatten, noch länger ihre Heeresorganisation aufrecht zu halten. Es würden vielmehr Maßnahmen getroffen werden, die kubanische Armee aufzulösen und zu entwaffnen. Die Anhäufung von Waffen und Munition seitens der Kubaner werde in gewissen Kreisen als das Anzeichen von Vorbereitungen für eine bewaffnete Erhebung angesehen für den Fall, daß die Vereinigten Staaten nicht allen Wünschen der Kubaner nachkämen. — Die Amerikaner sind mit den kubanischen Verhältnissen um so weniger zufrieden, weil in Bälde die Mächte mit der Forderung erheblicher Schadensersatzansprüche hervortreten dürften. Dem Washingtoner Staatsdepartement ist schon inoffiziell die Mittheilung zugegangen, daß sich in den auswärtigen Aemtern Englands, Frankreichs und Deutschlands beträchtliche Schadenersatzansprüche englischer, französischer und deutscher Staatsangehöriger angesammelt hätten, die auf Kuba während des Aufstandes gelebt haben. Diese Entschädigungsansprüche würden schließlich von Amerika getragen werden müssen. Die Ansprüche betreffen die Schädigungen, welche die Pflanzungen und anderes Eigenthum erlitten haben, beziehen sich aber nicht auf die kubanischen Bonds.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Mai 1899.

— Aus Homburg v. d. H., 15. Mai wird berichtet: Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin trafen heute Nachmittag kurz vor 1 Uhr mittelst Sonderzuges von Wiesbaden hier ein und begaben sich in einem einspännigen Jagdwagen, unter den Hochrufen des zahlreichen Publikums nach der Saalburg zur Besichtigung des dortigen Römerkastells. — Nachmittags 1½ Uhr trafen der Kaiser und die Kaiserin auf der Saalburg ein, und unterzogen unter Führung des Bauraths Jacoby das Römer-Kastell einer eingehenden Besichtigung. Nach einstündigem Aufenthalt fuhr das Kaiserpaar nach Schloß Friedrichshof zum Besuche der Kaiserin Friedrich weiter. Die Abreise nach Wiesbaden erfolgt um 5 Uhr. — Weiter wird aus Wiesbaden 15. Mai gemeldet: Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin sind gegen 6½ Uhr abends von Homburg hier wieder eingetroffen, und haben sich alsbald in das Hoftheater begeben, um der Aufführung der Oper „Mignon“ beizuwohnen.

— Generalleutnant z. D. von Goßler, ehemaliger Kommandeur der 14. Infanterie-Brigade, ist in Görlitz gestorben.

— Der amerikanische Botschafter Sir Andrew White hat sich heute früh nach dem Haag begeben, um dort auf der Friedenskonferenz die Vereinigten Staaten zu vertreten.

— Dem kaiserlichen Gouverneur von Deutsch-Neu-Guinea von Bennigsen ist der Rang der Räthe zweiter Klasse mit der Maßgabe beigelegt worden, daß ihm diese Rangklasse nur außerhalb Europas und für seine Amtsdauer zusteht.

— Der Kölner erzbischöfliche Stuhl soll, wie in gut unterrichteten Kreisen angenommen wird, von dem derzeitigen Bischof von Paderborn, Theophil Hubert Simar, bestiegen werden.

— Der Reichstagsabgeordnete Freiherr Heyl zu Herrnsheim hat für die Zwecke der Lungenheilstättenbewegung drei Millionen Mark gezeichnet.

— In das Herrenhaus ist als Vertreter der Universität Berlin an Stelle des verstorbenen Prof. Hinschius der Nationalökonom Prof. Schmoller berufen worden.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Einberufung des Kolonialrathes für den 12. Juni, mittags 1 Uhr, im Reichstagsgebäude.

— Die Frage der Mündelsicherheit der preußischen Hypothekenpfandbriefe ist gestern in der Kommission des Abgeordnetenhauses mit 16 gegen 12 Stimmen wie in der ersten Lesung in bejahendem Sinne entschieden worden. Mit einer geringen Aenderung der Fassung wurde der Beschluß der ersten Lesung bestätigt, wonach den Pfandbriefen der Hypothekenbanken die Mündelsicherheit zugesprochen und der Regierung das Recht beigelegt wird, sie in einzelnen Fällen zu entziehen.

— Der Verein der mittleren Beamten der preußischen Staatsbahnen hat sich dem deutschen Flottenverein angeschlossen. Der Verband umfaßt 12000 Beamte.

— Die neue Spritfabrik, deren Gründung die Herren v. Tiedemann und v. Hansemann angeregt haben, ist nunmehr als Gesellschaft mit beschränkter Haftung konstituirt. Das Kapital des Unternehmens beträgt eine Million Mark. Die Fabrik wird in der Nähe von Berlin errichtet werden. Vorsitzender des Aufsichtsrathes ist Herr von Hansemann, stellvertretender Vorsitzender Herr v. Tiedemann, alleiniger Geschäftsführer Wilhelm Kantorowicz, Mitinhaber der Firma Wilhelm Kantorowicz jun. in Berlin.

— Die Fleischbeschau-Kommission des Reichstages beendete am Freitag die erste Lesung des Gesetzes und nahm folgende Resolution an: Der Reichstag erklärt es für angezeigt, daß in Ergänzung des Gesetzes durch Landesgesetze öffentliche Schlachtviehversicherungen unter Heranziehung staatlicher Mittel eingerichtet und Maßnahmen zur angemessenen Verwerthung der verworfenen Theile der Schlachtthiere getroffen werden.

— Die Einnahme an Wechselstempelsteuer im deutschen Reiche betrug im April d. J. 960934 Mk., 34944 Mk. mehr als im April v. J.

— Für den Bau der evangelischen Kirche in Dar-es-Salaam sind in den evangelischen Pfarreien des Königreichs Bayern durch freiwillige Gaben 12719,71 Mk. aufgebracht worden.

— Die in Erfurt abgehaltene Versammlung der thüringischen Müllerei-Berufsgenossenschaft hat eine Resolution gegen die Kanalvorlage beschlossen und dieselbe damit begründet, daß dieselbe den Ruin der thüringischen Müllerei, die bereits jetzt außerordentlich ungünstig liegt, herbeiführen müsse.

— Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel betrugen in der preußischen Monarchie (ausschl. Trier) im Monat April 1899: für 1000 Kilogr. Weizen 156 (im März 1899: 155) Mk., Roggen 139 (138) Mk., Gerste 141 (141) Mk., Hafer 139 (138) M., Kocherbsen 224 (225) Mk., Speisebohnen 251 (252) M., Linsen 421 (421) Mk., Eßkartoffeln 49,3 (48,8) Mk., Richtstroh 36,2 (36,0) Mk., Heu 51,6 (50,0) Mk., Rindfleisch im Großhandel 1059 (1054) Mk.; für ein Kilogr. Rindfleisch von der Keule im Kleinhandel 134 (134) Pf., vom Bauch 115 (115) Pf., Schweinefleisch 134 (137) Pf., Kalbfleisch 132 (132) Pf., Hammelfleisch 127 (128) Pf., inländischer geräucherter Speck 160 (161) Pf., Eßbutter 219 (219) Pf., inländisches Schweineschmalz 157 (158) Pf., für ein Schock Eier 303 (324) Pf.

Görlitz, 13. Mai. Gestern verschied hier im fast vollendeten 92. Lebensjahre der Generalmajor z. D. Konstantin Frhr. von Puttkamer.

Kiel, 13. Mai. Das vom Wohlfahrtsausschuß der Kaiserwerft erbaute Erholungshaus für Beamte und Arbeiter wurde heute Nachmittag in Gegenwart des Kronprinzen, der Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert, der Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein und des Oberpräsidenten von Köller feierlich eröffnet. Nachdem der Vorsitzende des Wohlfahrts-Ausschusses Geheimrath Franzius, der Oberwerftdirektor Kapitän von Ahlefeld und ein Werftarbeiter Ansprachen gehalten hatten, hielt der Marinepfarrer Rogge die Weiherede. Vom Staatssekretär Tirpitz war ein Glückwunschtelegramm eingegangen.

Blankenburg a. Harz, 15. Mai. Seine königliche Hoheit der Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht, ist heute nach Bad Kissingen abgereist.

Wiesbaden, 15. Mai. Se. königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar trifft in den nächsten Tagen hier ein und wird der zweiten Aufführung des „Eisenzahn“ beiwohnen. — Am 18. Mai findet eine Parade und ein Diner zu Ehren des Geburtstages des Zaren statt; der russische Botschafter wird zu dem Tage hier erwartet.

Jena, 13. Mai. Der Erbgroßherzog übernahm den Ehrenvorsitz im Ausschuß für die Errichtung einer Bismarcksäule in Jena.

Ausland.

Paris, 14. Mai. Ein Denkmal für Charles Floquet, den früheren Ministerpräsidenten und Kammerpräsidenten, wurde heute Vormittag auf dem Père-la-Chaise eingeweiht. Minister-Präsident Dupuy, Fallières und Bourgeois hielten Ansprachen und gedachten insbesondere des Kampfes, den Floquet mit dem Boulangismus ausgefochten hatte, und legten dar, daß Floquet trotz trüber Stunden niemals an dem sozialen Fortschritt verzweifelt habe.

Provinzialnachrichten.

§ Culmsee, 15. Mai. (Heizanlage in der evangelischen Kirche.) Seitens der kirchlichen Gemeindeorgane hierselbst ist beschlossen worden, zum Winter d. Js. die evangelische Kirche mit einer Heizanlage zu versehen. Die Kirche soll Gasheizöfen erhalten.

† Aus dem Kreise Culm, 15. Mai. (Verschiedenes.) Einen schnellen Tod fand der Besitzer Becker aus Jamrau. Derselbe war am Sonnabend nach Graudenz zum Wochenmarkt gefahren. Mit guten Bekannten hatte der alte Mann ein Glas, auch wohl zwei getrunken, sodaß ihm auf dem Rückwege der Kopf etwas schwer wurde. Er gab deshalb einem Käthner aus Jamrau, der mit ihm mitgefahren war, die Leine und legte sich in den Wagen. Damit man ihn nicht sehen konnte, bedeckte ihn der Nachbar mit der Decke. Als derselbe bis zu seinem Gehöft gefahren war, wollte er den Wagen verlassen und weckte deshalb den B., damit er wieder fahre. Da dieser sich jedoch nicht rührte, deckte ihn der Nachbar ab und sah nun zu seinem Schrecken, daß B. todt war. Ein Herzschlag hatte wahrscheinlich sein Leben geendet. — Mit der Herstellung der Fernsprechleitung nach Graudenz ist bereits begonnen. Dieselbe wird über die Höhe geleitet. Die Mahl- und Schneidemühle „Marienmühle“ erhält auch Anschluß an das Fernsprechnetz. Das Mühlenetablissement wird auch mit elektrischer Beleuchtung versehen. — In der Niederung steht Sommer- und Wintergetreide recht gut. Der Roggen hat bereits Aehren. — Auf der Höhe steht der Raps in voller Blüte. Die Bienen finden dort nun reichliche Nahrung.

Marienburg, 14. Mai. (Als ein arger Schwindler) hat sich der unter Mitnahme von 180 Mark Kassengeldern verschwundene Bahnagent Skortzki aus Marienau erwiesen. In letzter Zeit borgte er mehrere Besitzer um Beträge bis 100 Mark an. Der Schwindler soll auf diese Weise über 1000 Mark zusammen bekommen haben.

Dirschau, 14. Mai. (Unser Kaiser Wilhelm- und Kriegerdenkmal) ist heute feierlich enthüllt worden. U. A. waren zu der Feier erschienen, der Herr Oberpräsident, Staatsminister Dr. von Goßler; als Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten von Holwede Herr Ober-Regierungsrath Dr. Fornet, Herr Landeshauptmann Hinze, der königliche Bezirks-Kommandeur Herr Oberstleutnant Haacke und der Schöpfer des Denkmals Herr Bildhauer Georg Meyer aus Steglitz. Die Festrede hielt der königl. Landrath Herr Geheimrath Doehn.

Danzig, 15. Mai. (Die Prüfung für Mittelschullehrer,) an die sich morgen der Beginn der Prüfung der Rektoren schließt, hat heute begonnen. Zu ersterer haben sich 13, zu letzterer 16 Bewerber gemeldet.

Aus der Provinz, 15. Mai. (Der Verein zur Wiederherstellung und Ausschmückung der Marienburg) hielt am heutigen Montag Vormittag in Danzig unter Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten von Goßler eine Vorstandssitzung ab. Als stellv. Vorsitzender wurde Landeshauptmann Hinze gewählt. Der Ankauf des Flöder'schen Grundstückes zur Freilegung des Marienburger Schlosses wurde beschlossen, die Anschaffung eines Bronze-Chorpultes für die Schloßkirche zum Preise von 3200 Mark genehmigt. Hauptgegenstand der Verhandlungen war die Veranstaltung weiterer Lotterien für die Marienburg. Es lagen dazu zwei Angebote Berliner Bankhäuser vor, welche 7 bis 10 weitere Lotterien mit je etwa 300000 Losen und Hauptgewinne von 75000 bis 100000 Mark in Aussicht nehmen. Die Ziehungen sollen auch fernerhin in Danzig erfolgen. Die Bankhäuser waren A. Müller u. Co.-Berlin und die Deutsche Genossenschaftsbank Sörgel, Parisius u. Co. Letztere erhielt den Zuschlag. Auf Grund dieses Beschlusses soll die Allerhöchste Genehmigung nachgesucht werden. Schließlich wurde noch für die satzungsmäßig in diesem Jahre stattfindende Generalversammlung als Termin der Herbst und als Ort Marienburg in Aussicht genommen.

Osterode, 14. Mai. (Pferderennen.) Bei dem heutigen Pferderennen errang Leutnant von Reibnitz vom 1. Leibhusarenregiment in den beiden ersten Rennen die ersten Preise. Der Totalisator zahlte im vierten Rennen auf 10 Mk. 638 Mk. aus auf die „Holkonda“, welche Leutnant Walzer vom 12. Ulanenregiment ritt. Ein einziger auswärtiger Reisender hatte darauf gewettet und erhielt den ganzen Gewinn. Bei einem anderen Rennen wurden auf 10 Mk. 110 Mark gezahlt. Auch hier hatte ein einziger Herr mit 3 Losen zu 10 Mark auf das gewinnende Pferd gesetzt, sodaß er über 400 Mark einstrich.

Königsberg, 14. Mai. (Das erste diesjährige Radwettfahren) fand am heutigen Sonntag Nachmittag unter sehr zahlreicher Betheiligung auf der Zement-Rennbahn im Thiergarten statt. Es waren 5 Rennen ausgeschrieben und dazu Anmeldungen von Königsberg, Bromberg, Posen, Elbing, Gumbinnen usw. erfolgt. Erstfahren (2000 Meter): Es siegten Georg-Hausmann-Königsberg in 4 Min. 45 Sek., Paul Lemann-Gumbinnen und A. Melchert-Elbing. Paul Engelmann-Elbing, welcher den ersten Preis beinahe sicher hatte, kam leider an der Endkurve durch Anfahren ans Gitter zu Fall, erlitt selbst aber keinen Schaden, während seine Maschine fortgetragen werden mußte. Niederrad-Hauptfahren (3000 Meter): Es siegten Otto Friese-Kgb. in 5 Min. 1 Sek., Franz Todtenhöfer-Kgb. und W. Hinz-Bromberg. Mehrsitzer-Vorgabefahren (4000 Meter): von Schmidt × Hausmann-Kgb. und Worgitzki × Frohmann in 5 Min. 43 Sek. Prämienfahren (2800 Meter): Von 6 Fahren siegten P. Hand-Kgb. in 4 Min. 15 Sek. und O. Friese-Kgb. Niederrad-Vorgabefahren (4000 Meter): Von den am Start erschienen 13 Fahrern kamen als Sieger an: Erich Großmann-Kgb. in 6 Min. 4 Sek., Eugen Kelch-Kgb. und Paul-Engelmann-Elbing mit je einer Sekunde später.

Königsberg, 14. Mai. (Ueber den schon telegraphisch gemeldeten schweren Unfall) beim Abbruch eines Hauses auf dem Unterhaberberg berichtet man folgendes nähere: Sofort eilten Feuerwehr, Sanitätskolonne, Krankenwagen zur Stelle. Die Feuerwehr ging mit größtem Eifer an das Rettungswerk. Der erste, den man unter den Trümmern wahrnahm, war der Arbeiter Versuch, der keine Zeichen des Lebens mehr von sich gab und von einem großen, auf ihm lastenden Balken erdrückt zu sein schien. Mit athemloser Anstrengung und Hast arbeiteten die wackeren Feuerwehrleute, bis nach und nach vier Arbeiter Namens Packmohr, Kinder I, Feher II und Czernicki aus dem Trümmergrabe hervorgeholt waren. Sie alle sind nicht schwer verletzt und befinden sich bereits in der Besserung. Der todte Arbeiter Versuch lag mit dem Gesichte nach unten, die H[illegible]de auf dem Rücken, die Beine tief unter Ger[illegible]rgraben.

---

und die Mutter würden zum Nachmittagskaffee wieder Dora's Gäste sein. So geschah es denn auch; Fritz führte die Eltern in das nahegelegene erste Hotel des Städtchens, und ehe er sich auf später verabschiedete, fragte ihn der Vater:

„Hast Du auch ordentlich Wein im Hause, daß wir nachher auf Eure Gesundheit ein Glas trinken können.“

Der junge Mann erröthete heftig, als er zögernd entgegnete:

„Ja, Papa, eine Flasche habe ich da, für mehr reicht mein Einkommen leider noch nicht aus.“

„Welche Sorte trinkt denn Deine Frau am liebsten?“

„Zufällig genau dieselbe, wie Mama, herben Rothwein.“

„Schön, also bestelle gleich ein halbes Dutzend Flaschen von der besten Marke, die hier zu haben ist,“ und der alte Herr klopfte dem Sohn freundlich auf die Schulter und schob ihn in die Weinstube, um die Bestellung auszuführen.

Der in der halbgeschlossenen Veranda des Künstlerhänschens graziös geordnete Kaffeetisch vereinigte bald alle wieder, und der Tag verlief in der angenehmsten Weise. Durch die Wirkung des Weines wurde die Stimmung am Abend noch bedeutend erhöht, und das Bedauern war ungetheilt, als endlich die Abschiedsstunde schlug.

Fritz und Dora geleiteten die so vollständig versöhnten Eltern zum Bahnhof, und wie die junge Frau wiederholt herzlich bat, doch nun recht, recht bald auch Fritz' Schwester, die sie schon aus den Briefen so lieb gewonnen, persönlich kennen lernen zu dürfen, drohte Herr Ebeling scherzend mit dem Finger und sagte:

„Wir wollen Dir ja unsere Lotte gern auf ein paar Wochen herüberschicken unter der Bedingung, daß Du sie nicht verführst, mir auch mit so einem Luftikus von Maler auszureißen!“

Dann schloß er die tief Erglühende und seinen tollen Jungen zärtlich in die Arme und fuhr befriedigt und die Brust von väterlichem Stolze geschwellt mit seiner treuen Lebensgefährtin heimwärts durch die laue, mondhelle Frühlingsnacht.

Swinemünde, 14. Mai. (Selbstmord.) Der aufsichtsführende Richter am hiesigen Amtsgericht, Amtsgerichtsrath P., erschoß sich in seiner Wohnung mit einem Revolver, wahrscheinlich in einem Anfall von Geistesstörung. Auch sein Amtsvorgänger, Amtsgerichtsrath von B., hat seinerzeit in gleicher Weise seinem Leben ein Ende gemacht.

Posen, 15. Mai. (Der Erzbischof Dr. von Stablewski) hat dem „Dziennik" zufolge an die Geistlichkeit ein Rundschreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: Die soeben beendete Serie meiner Visitationsreisen hat mir wiederum Gelegenheit geboten, mich von der Liebe meiner Diözesanen zu überzeugen. Diese Liebe bekundete sich in den verschiedenen Empfängen, für die man weder Mühe noch Opfer gescheut hat. Ich bin davon überzeugt, daß meine so fest zur katholischen Kirche haltenden Schäflein sich bemühen werden, mir gerade dadurch eine Freude zu machen, daß sie alles vermeiden werden, was durch Staatsgesetze verboten ist, sei es bezüglich der Farbenzusammenstellung, sei es bezüglich der Anzüge, die der Einfachheit und der Würde einer religiösen Festlichkeit durchaus nicht entsprechen — dies gilt auch von den vorgeschriebenen berittenen Ehren-Eskorten — damit sie sich dadurch vor jeglichen Vorwürfen schützen.

Posen, 15. Mai. (Die 29. Hauptversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung) wurde am Sonnabend und Sonntag in Posen abgehalten. Der Vorsitzende, Abg. Rickert, hob in seiner Eröffnungsansprache hervor, daß zur Hebung des Ostens vor allem die Verbesserung des Volksschulwesens erforderlich sei, wobei er erwähnte, daß in der Provinz Posen auf etwa 4200 Schulklassen nur rund 2600 Lehrkräfte kommen. Die Gesellschaft habe im letzten Jahre gerade in den Ostmarken eine große Anzahl von Volksbibliotheken gegründet und hoffe dadurch zur Stärkung des Deutschthums viel beizutragen. Bei Erstattung des Jahresberichts wurde hervorgehoben, daß die Kassenverhältnisse sehr gute seien, da die Gesellschaft ein Vermögen von 350 000 Mk. besitzt. Die Einnahmen betrugen pro 1898 117 359 Mk., die Ausgaben 67 304 Mk. Zeitungsverleger Mosse-Berlin hat der Gesellschaft zur Gründung von Volksbibliotheken in der Provinz Posen 1500 Mark geschenkt. Die Gesellschaft hat 1898 im Ganzen 297 Bibliotheken neu gegründet: Westpreußen besitzt jetzt 129, Posen 79 Bibliotheken.

Lokalnachrichten.

Thorn, 16. Mai 1899.

— (Gnadengeschenke des Kaisers.) Der Schuhmacherfrau Caroline Piak in Ober-Nessau ist ein allerhöchstes Gnadengeschenk von 50 Mk. bewilligt worden. Die Zahlung erfolgt an die P. unmittelbar aus dem Kabinet Seiner Majestät. — Ferner ist der Arbeiterfrau Marianne Zielinski in Mocker eine Nähmaschine geschenkt. Die Nähmaschine wird von dem Nähmaschinengeschäft von E. Helbarth in Berlin der Genannten unentgeltlich übersandt.]

— (Bischof Augustinus Rosentreter.) Dem neu erwählten und bereits vor mehreren Wochen von dem Papst bestätigten Bischof Herrn Dr. Augustinus Rosentreter in Pelplin ist nunmehr die amtliche Mittheilung zugegangen, daß die landesherrliche Anerkennung am 6. d. Mts. vom Kaiser vollzogen sei, und daß ihm die bezügliche Urkunde werde ausgehändigt werden, sobald der vorgeschriebene Eid vor dem königl. Kommissarius Herrn Oberpräsidenten von Goßler abgelegt sei, was demnächst erfolgen dürfte.

— (Die Rechte einer juristischen Person) sind durch allerhöchste Kabinetsordre vom 27. März d. Js. dem Vaterländischen Frauen-Verein in Culmsee verliehen.

— (Die Prüfung für Zeichenlehrer und Zeichenlehrerinnen) findet in diesem Jahre in Königsberg am Montag, den 19. Juni, vormittags 9 Uhr, und den folgenden Tagen in der königlichen Kunst- und Gewerkschule statt.

— (Gegen die entbehrlichen Fremdwörter) und andere Mißbräuche in der deutschen Sprache wendet sich wiederum ein Aufruf des Allgemeinen deutschen Sprachvereins. Es heißt in dem Aufruf, der dazu bestimmt ist, neue Mitglieder für den Sprachverein zu werben: Der Ruf nach Reinigung der deutschen Sprache von entbehrlichen Fremdwörtern ist nicht ungehört verhallt. Im Post- und Eisenbahnwesen, in der Heeresverwaltung, in der Gesetzgebung sind bedeutende Erfolge errungen. Das neue bürgerliche Gesetzbuch für das deutsche Reich ist in rein deutscher Sprache abgefaßt. In der Sprache der Wissenschaft und der Presse ist ein Fortschritt zum besseren nicht zu verkennen. In den Regierungskreisen finden unsere Bestrebungen dankenswerthe Förderung. Der deutsche Kaiser selbst geht mit leuchtendem Beispiele voran. Auf der kaiserlichen Tafel werden seit dem Jahre 1888 nur deutsche Speisekarten aufgelegt. Der jüngste, mit Jubel begrüßte Erlaß unseres Kaisers über die Beseitigung gewisser Fremdausdrücke in der Heeressprache beginnt mit den Worten: „Um die Reinheit der Sprache in meinem Heere zu fördern."

— (Erlaubte Wortkürzungen in Telegrammen.) Nach einer neuerdings ergangenen Entscheidung des Reichs-Postamtes kann die abgekürzte Schreibweise von Wörtern, wie Grünthalerstr., Gerichtsvollz., Stellmachermstr., die auch außerhalb des Telegrammverkehrs gebräuchlich und allgemein verständlich ist, in Telegrammen als sprachwidrige Wortänderungen nicht angesehen werden. Derartige Abkürzungen sind daher als zulässig zu erachten, auch wenn sie zum Zwecke einer Gebührenersparniß angewendet werden. Die Wörter „Theater und Draht" ohne „h" zu schreiben, sei zwar orthographisch unrichtig, über die Auslassung des „h" soll jedoch selbst in Zusammensetzungen (z. B. Operettentheater, Drahtbestätigung), wo sie eine Herabminderung der Gebühr zur Folge hat, hinweggesehen werden.

— (Der Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung) hat der in diesem Jahre in Prenzlau stattfindenden Hauptversammlung gegen 26 000 Mark zur Verfügung gestellt. Für die große Liebesgabe werden die Gemeinden Regerteln in Ostpreußen, Brechlau in Westpreußen und Schwedenhöhe bei Bromberg vorgeschlagen werden.

—(Bezirkstag der Barbierinnungen.) Der Bromberger Bezirks-Verbandstag der Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innungen, zu dem auch die Thorner Innung gehört, wird Montag den 5. Juni 12 Uhr mittags im Schützenhause zu Thorn abgehalten werden. Auf der Tagesordnung stehen 22 Gegenstände, darunter Anträge auf Diplome für 25jährige Geschäftsthätigkeit, Prämien für ausgestellte Haararbeiten ꝛc. Die Innung Thorn, als die festgebende, ist jetzt schon mit den Vorbereitungen für den Bezirkstag beschäftigt. Konzert, Festessen, Ausflüge, Theater und Ball sind in Aussicht genommen.

— (Das vom Verein für Verbesserung der Frauenkleidung veranstaltete Preisausschreiben), welches Preise aussetzte auf zwei am praktischsten gefertigte Sommerkleider, hat nunmehr seinen Abschluß gefunden. Eingegangen waren im ganzen acht Arbeiten, doch konnte der erste Preis, eine goldene Medaille, keiner derselben ertheilt werden. Dagegen erhielt die silberne Medaille u. a. Fräulein Luise Grigoleit, Handarbeitslehrerin in Elbing.

— (Die Handelskammer zu Thorn) hat in einer Eingabe vom 10. Mai das Abgeordnetenhaus gebeten, dem Gesetzentwurf über den Rhein-Elbe-Kanal die verfassungsmäßige Zustimmung zu geben und dabei hervorgehoben, welche Bedeutung dieser Kanal für unsere Gegend haben würde. Namentlich werde der Absatz von Getreide, das nach Aufhebung der Staffeltarife nicht mehr nach dem konsumkräftigen Westen versandt werden könne, gefördert werden, ebenso die Verfrachtung von Holz, Spiritus und Zucker. Eine Ablehnung des Kanalprojektes werde jedenfalls eine schwere Schädigung des Ostens sein, um so schwerer, als dann auch die Verwirklichung aller Projekte, die auf Verbesserung unserer östlichen Wasserstraßen gerichtet seien, für lange Zeit aussichtslos werden würde.

— (Neubau der Knabenmittelschule.) Zur Vergebung der für den Neubau einer Knabenmittelschule erforderlichen Arbeiten und Lieferungen stand heute im Stadtbauamt Termin an. Es wurden folgende Gebote abgegeben:

Erdarbeiten und Maurerarbeiten.

L. Bock	12900,00	32743,45	Mk.
Schwartz	10440,00	35751,27	„
Steinkamp	6720,00	36127,76	„
Uebrick	9300,00	32641,01	„
Richter	9600,00	41707,30	„
Mehrlein	8160,00	37028,29	„
Rinow	13920,00	38135,04	„
Plehwe	7080,00	35837,76	„
Kleintje	9120,00	33731,74	„
Ulmer u. Kaun	13320,00	39041,99	„
Teufel	9540,00	34197,27	„
Soppart	8520,00	38390,59	„
Weber	3360,00	43218,67	„
Immans u. Hoffmann	8880,00	46584,24	„

Kalklieferung.

Pichert	pro Cbm. 9,91	Mk.
Dietrich u. Sohn	„ „ 8,48	„
Ackermann	„ „ 7,90	„
Mehrlein	„ „ 9,70	„

Sandlieferung.

Trohke	pro Cbm. 1,40	Mk.
Walter-Mocker	„ „ 1,50	„
R. Roeder-Mocker	„ „ 1,40	„
Ulmer u. Kaun	„ „ 1,40	„

Asphaltarbeiten.

Pichert	607,39 Mk.	für die ganze
Kraut	656,86 „	Arbeit

Träger-, Eisenbahnschienen- und Säulenlieferung.

Dietrich u. Sohn Träger pro 100 kg.	14,46	Mk.
Unterlagsplatten	13,25	„
Hohlsäulen	16,15	„
Eisenbahnschienen	8,90	„
Grundplatten	13,75	„
A. Zaehrer Unterlagsplatten	14,00	„
Eisenbahnschienen	10,50	„
Hohlsäulen und Grundplatten	16,00	„
I-Träger durchschnittlich	15,00	„
Rittweger Platten (Unterlags)	17,00	„
Eisenbahnschienen	11,00	„
Hohlsäulen	20,00	„
Grundplatten	20,00	„
Träger 14,50 bis	15,50	„

Lieferung von Hintermauerungsziegeln.

F. Ulmer-Mocker	23,25	Mk.
Ulmer u. Kaun	24,30	„
G. Plehwe	26,00	„
Thorner Ziegelei-Vereinigung	24,50	„
Reinert-Grembotschin	23,25	„

— (Beihilfe.) Das Zentralkomitee des preußischen Landesvereins vom Rothen Kreuz bewilligte dem Provinzialverein Danzig zu den Kosten der vom 4. bis 6. Juni in Elbing und Marienburg geplanten Sanitätskolonne und Wasserwehrübung eine Beihilfe.

— (Privat-Anschlußgeleis.) Dem Kaufmann Louis Lewin hierselbst hat der Herr Regierungspräsident die Genehmigung zur Eröffnung des Betriebes auf dem von ihm in Kilometer 146 der Strecke Thorn-Insterburg erbauten Privatanschlußgeleise ertheilt.

— (Der Verein der deutschen Katholiken) hält am Mittwoch Abend nicht in seinem Vereinslokale bei Nicolai, sondern im großen Saale des Schützenhauses einen Unterhaltungsabend ab, an welchem auch, wie bereits mitgetheilt, die erwachsenen Familienangehörigen, Anverwandte und Gäste der Mitglieder theilnehmen können.

— (Der katholische Gesellenverein) veranstaltet am zweiten Pfingstfeiertage im Wiener Café-Mocker ein Sommervergnügen, bestehend in Konzert und Tanz.

— (Wettlauf.) Bei dem gestern Abend auf der Culmer Esplanade stattgefundenen zweiten Wettlaufen durchlief Herr Gerhardt die 250 Meter messende Bahn in 31 Minuten 36 Mal, der Radfahrer, diesmal ein anderer, legte dieselbe Strecke in der gleichen Zeit 69½ Mal zurück; er erzielte damit eine höhere Leistung als der Radfahrer-Konkurrent beim ersten Wettlauf.

— (Besitzwechsel.) Das Rentengut Lulkau 23a ist für den Preis von 78 000 Mk. von dem Besitzer Julius Hotho an den Rentier Carl Wüstenhagen verkauft worden.

— (Zur Witterung.) Bis auf über 20 Grad Reaumur steigerte sich gestern bereits die Wärme. Heute hat ein anhaltender Regen, der schon in der Nacht begann, die Temperatur etwas abgekühlt.

— (Ein Unfall) ereignete sich gestern Abend auf der Strecke der elektrischen Straßenbahn, indem an der Ecke der Friedrich- und Bahnhofstraße auf der Wilhelmstadt eine der als Träger der Kabelleitung dienenden Rosetten vom Hause herabfiel. Es erschien bald der Arbeitswagen der elektrischen Straßenbahn, mit dessen Hilfe die Betriebsstörung behoben wurde.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Abzugsattest und Invalidenquittungskarte der Arbeiterin Emma Teichendorf auf dem Altstädtischen Markt. Eingeliefert von der königlichen Staatsanwaltschaft aus einer Strafsache ein Mantel, ein Stock und 3 Paar Handschuhe. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 1,80 Meter über 0. Windrichtung W. Angekommen sind die Schiffer: Wilh. Hoffert, Emil Grützmacher, August Wittstock, Julius Meck, Max Sielisch, Franz Skiderski, sämmtlich Kähne mit Getreide von Wloclawek nach Danzig; Math. Rydlewski, Alex. Schmidt, Franz Rosinski, sämmtlich Kähne mit Getreide von Plotzk nach Danzig; Ziolkowski, Dampfer „Danzig" leer von Graudenz nach Warschau; A. Miretzki, Th. Miretzki, Paul Friedrich, sämmtlich Kähne mit diversen Gütern von Danzig nach Warschau; A. Drapiewski, Anton Roy, Gottl. Reinhold, sämmtlich Kähne mit Harz von Danzig nach Polen; F. Trompczinski, Kahn mit Roheisen von Danzig nach Polen; Franz Stasiorowski, Kahn mit Kohlen von Danzig nach Polen; Joh. Wostkowski, Kahn mit Harz von Danzig nach Polen; Joh. Dittmann, Kahn mit Schwefel von Danzig nach Polen; Fried. Erxleben, Richard Dusterbeck, August Krohne, sämmtlich Kähne mit Thonerde von Halle nach Polen; Josef Polaszewski, Kahn (Lüfter) mit Thonerde von Bromberg nach Polen; Herrm. Schulz, Otto Glinke, Franz Tietz, sämmtlich Kähne mit Kleie von Polen nach Thorn; St. Blaszczyk, Peter Olkiewicz, beide Kähne leer von Schulitz nach Polen; Dahmer, Ristau, beide Galler mit Ziegelsteinen von Antoniewo nach Thorn; Robert Werk, Kahn mit 1800 Ztr. Salz von Schönebeck nach Thorn; Franz Anustak, Peter Anustak, Joseph Kalwaschinski, Gustav Fritz, Joh. Kunz, sämmtlich leere Kähne von Schulitz nach Polen. Abgefahren sind die Schiffer: Josef Grajewski, leerer Kahn von Thorn nach Schulitz; Goergens, Dampfer „Genetiv" mit diversen Gütern von Thorn nach Bromberg; Ulrich, Dampfer „Wilhelmine" mit diversen Gütern von Thorn nach Königsberg; Eduard Krause, Kahn mit Rohzucker von Thorn nach Danzig; Wassermann sen., Kahn mit Schwerspat von Thorn nach Polen.

— (Wachswasser.) Im oberen Stromlauf steigt das Wasser weiter. Heute betrug der Wasserstand bei Warschau 2,01 Meter gegen 1,78 Meter gestern.

Mocker, 16. Mai. (Die Liedertafel) veranstaltete am Sonntag wie alljährlich im Wiener Café ein Instrumental- und Vokal-Frühkonzert. Für die dargebotenen Leistungen herrschte einstimmiges Lob. In den frühen Morgenstunden war der Besuch hauptsächlich wohl wegen der kühlen Witterung ein schwacher, doch hatte sich später die Zuhörerzahl recht zahlreich vermehrt. Auch aus Thorn war eine stattliche Zahl fröhlicher Sangesbrüder erschienen.

Podgorz, 15. Mai. (Verschiedenes.) Am gestrigen Sonntage unternahm die Liedertafel unter schwacher Betheiligung ihrer Mitglieder einen Ausflug nach Schirpitz. — Der hiesige Wohlthätigkeitsverein erhielt von Herrn Rentier Fleck ein Geschenk von 30 Mark. — Anläßlich der Kreislehrer-Konferenz fiel gestern der Unterricht in unseren Schulen aus. — Die Frühjahrsbestellung der Aecker in der Niederung ist nunmehr gänzlich beendigt. Die aufgegangenen Saaten stehen recht gut. Auch die Frühkartoffeln sind bereits zum Vorschein gekommen. Das Vieh ist fast überall auf die Weide getrieben.

)(Lulkau, 15. Mai. (Die Wahl des Gemeindevorstehers) fand am 13. d. Mts. statt, da der bisherige Gemeindevorsteher verzogen ist. Im ersten Wahlgange erhielten die Besitzer Finke und A. Krause je 5 Stimmen, im zweiten Wahlgange A. Krause 6, Finke 4 Stimmen. Herr Krause, welcher jetzt die Gemeindevorsteher-Geschäfte bereits als Schöffe verwaltet, nahm die Wahl an. Der Voranschlag für 1899/1900 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 5000 Mark festgesetzt, wovon 2800 Mark als Umlage aufgebracht werden müssen. Zur Erhebung kommen 160 pCt. der Einkommensteuer und der Realsteuern, 100 pCt. der Betriebssteuer. Die Jahresrechnung für 1898/99 wurde gelegt und für richtig befunden.

)(Alt-Thorn, 16. Mai. (Die Rechnung der Gemeinde für 1898/99) ist in Einnahme auf 2392,92 Mark, in Ausgabe auf 2236,31 Mark und im Bestande auf 156,61 Mark festgestellt worden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. Mai. Bei dem Viertage-Rennen auf der Radrennbahn am Kurfürstendamm waren Champion erster, Cordong zweiter, Huret dritter. Dann folgten Struck, Tom Linton und Köcher.

Berlin, 16. Mai. Der Kanalkommission des Abgeordnetenhauses ging ein Antrag Arnim und Genossen zu, welcher die Hälfte der Kanalbaukosten von den betheiligten Provinzen verlangt, denen auch die Hälfte des Defizits, andererseits die Hälfte des Betriebsgewinnes zufiele. Der Kommission ging eine Resolution Walbrecht und Genossen zu, welche die Genehmigung der Kanalvorlage von der Zusage der Regierung abhängig macht, betreffend Vorkehrungen gegen die Nachtheile, die den nicht berührten Landestheilen der Kanalbau bereitet. Die Resolution zählt 4 entsprechende Gesetzentwürfe auf. Ferner ging der Kommission eine Resolution Stengel-Limburg-Stirum zu, welche die Bereitwilligkeit ausspricht, zu einer entsprechenden Vermehrung des Eisenbahnwesens bei Verkehrszunahme.

Kiel, 16. Mai. Der Generalsuperintendent Ruperti ist auf einer Inspektionsreise in Neumünster gestorben.

Haag, 15. Mai. Die Friedenskonferenz tritt Donnerstag 2 Uhr zu der Eröffnungssitzung zusammen. Der russische Botschafter Staal besuchte heute den Minister des Aeußeren Beaufort und theilte ihm namens des Zaren mit, daß ihm der Alexander Newski-Orden verliehen worden ist.

Haag, 16. Mai. Auf Anordnung des Kardinals Rampolla hat der hiesige päpstliche Internuntius Tarnassi seinen Posten verlassen und sich nach Luxemburg begeben.

Pest, 16. Mai. Die ungarische Regierung zog das Verbot für die Siebenbürger Sachsen zurück, für ein Bismarckdenkmal Sammlungen einzuleiten.

Petersburg, 16. Mai. Unter großem Andrange des Publikums gelangte heute der Prozeß gegen die Adlige Mail Merschwitzka zur Verhandlung, welche beschuldigt ist, ihren Geliebten und zwei Frauen ermordet zu haben. Sie wurde des Adelsprädikates für verlustig erklärt und zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	16. Mai	15. Mai
Tend. Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—70	216—55
Warschau 8 Tage	216—55	216—35
Oesterreichische Banknoten	169—70	169—60
Preußische Konsols 3 %	92—20	92—20
Preußische Konsols 3½ %	100—70	100—70
Preußische Konsols 3½ %	100—70	100—70
Deutsche Reichsanleihe 3%	92—20	92—20
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	100—80	100—80
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	89—	89—
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	97—70	97—70
Posener Pfandbriefe 3½ %	95—80	98—
„ „ 4%	102—20	102—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	125—	100—25
Türk. 1% Anleihe C	27—80	27—95
Italienische Rente 4%	95—60	95—75
Rumän. Rente v. 1894 4%	92—10	92—
Diskon. Kommandit-Antheile	198—10	198—
Harpener Bergw.-Aktien	201—70	202—
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	127—	127—
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	81⅝	80⅞
Spiritus: 50er loko	—	—
70er loko	40—60	40—60

Bank-Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt.
Privat-Diskont 3⅝ pCt. Londoner Diskont 3 pCt.

Berlin, 16. Mai. (Spiritusbericht.) 70er 40,60 Mk. Umsatz 54 000 Liter, 50er —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 16. Mai. (Spiritusbericht.) Zufuhr 5000 Liter, gekündigt — Liter. Tendenz: unverändert. Loko 41,10 Mk. Gd., 41,30—41,50 Mk. bez., Frühjahr 41,— Mk. Gd., Mai 41,— Mk. Gd., Juni 41,10 Mk. Gd., Juli 41,50 Mk. Gd., August 41,70 Mk. Gd.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag, 16. Mai.

Benennung		niedr. Preis Mk	Pf	höchst. Preis Mk	Pf
Weizen	100 Kilo	15	40	16	—
Roggen	„	13	—	13	40
Gerste	„	12	60	13	20
Hafer	„	12	80	13	20
Stroh (Richt-)	„	3	60	4	—
Heu	„	4	50	5	—
Erbsen	„	15	—	16	—
Eßkartoffeln	50 Kilo	1	60	2	—
Weizenmehl	„	8	60	15	—
Roggenmehl	„	7	80	12	—
Brot	2½ Kilo	—	—	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	10	1	20
Bauchfleisch	„	—	90	1	—
Kalbfleisch	„	—	80	1	20
Schweinefleisch	„	1	—	1	20
Geräucherter Speck	„	—	—	1	40
Schmalz	„	—	—	1	40
Hammelfleisch	„	1	—	1	20
Butter	„	1	70	2	30
Eier	Schock	2	20	2	40
Krebse		—	—	—	—
Aale	1 Kilo	1	80	2	—
Bressen	„	—	50	—	60
Schleie	„	—	80	1	—
Hechte	„	—	80	1	—
Karauschen	„	—	70	—	80
Barsche	„	—	—	—	80
Zander	„	—	—	1	40
Karpfen	„	1	40	1	60
Barbinen	„	—	—	—	50
Weißfische	„	—	20	—	30
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	„	—	18	—	—
Spiritus	„	1	20	—	—
„ (denat.)	„	—	35	—	—

Der Markt war mit allen Produkten mit Ausnahme von Fischen reichlich beschickt.

Es kosteten: Blumenkohl — —, Pfg. pro Kopf, Salat 10 Pf. pro 3 Köpfch., Spinat 10 Pf. pro Pfd., Petersilie 10 Pf. pro Pack, Schnittlauch 5 Pfg. pro 2 Bundch., Zwiebeln 20 Pfg. pro Kilo, Mohrrüben 10 Pfg. pro Kilo, Sellerie 10—15 Pfg. pro Knolle, Meerrettig 20 bis 25 Pf. pro Stange, Radieschen 10 Pf. pro 3 Bundchen, Aepfel 20 bis 30 Pfg. pro Pfund, Morcheln 10 Pfg. pro Mandel, Spargel 1,20—1,60 Mk. pro Kilo, Puten 3,00—5,50 Mark pro Stück, Gänse 3,00—4,00 Mk. pro Stück, Enten 2,50—3,50 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,10—1,70 Mk. pro Stück, Hühner, junge 90—1,60 Mk. pro Paar, Tauben 60—70 Pfg. pro Paar, Steinpilze 50 Pfg. pro Mandel, Champignon 10 Pfg. pro Mandel.

17. Mai: Sonn.-Aufgang 4.03 Uhr.
Mond-Aufgang 11.05 Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.50 Uhr.
Mond-Unterg. 12.40 Uhr.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode meines lieben Mannes und Vaters, des Strommeisters **Wilhelm Schwarz** sagen allen, insbesondere den Vorgesetzten, den Kollegen, sowie dem Landwehrverein herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für die Errichtung eines Stacketenzaunes um das Pfarrgehöft in Kielbasin bei Schwirsen haben wir einen Termin auf

Mittwoch den 24. d. Mts.
vormittags 10 Uhr

im Stadtbauamt anberaumt.

Bedingungen und Kostenanschläge sind im Stadtbauamt während der Dienststunden einzusehen oder gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten von dort zu beziehen.

Thorn den 16. Mai 1899.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Thorn Neustadt**, Band IX, Blatt 255, auf den Namen des Bäckermeisters **August Tapper** in gütergemeinschaftlicher Ehe mit **Marie** geb. **Dopslaff** eingetragene, in der Stadt Thorn, Neustädtischer Markt 9, belegene Grundstück (Wohnhaus nebst Seitengebäude mit Hofraum)

am 10. Juli 1899
vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1809 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Liegenschaften sind nicht katastrirt.

Thorn den 10. Mai 1899.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am 25., 26., 27., 30. und 31. Mai, sowie am 5., 6., 7., 9., 10., 13., 14., 15., 17., 19., 20., 21., 22., 23., 26., 27. und 28. Juni d. Js. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage wird auf dem hiesigen Schießplatz täglich scharf geschossen.

Das Schießen beginnt um 7 Uhr vormittags und dauert voraussichtlich ~~bis 3 Uhr abends.~~

~~Am~~ 17. Juni d. Js. findet außerdem Nachtschießen statt, welches mit Eintritt der Dunkelheit beginnt.

Das Betreten des Schießplatzes während des Schießens ist verboten, und werden die über denselben führenden Wege gesperrt.

Zum Zeichen, daß scharf geschossen wird, werden an den genannten Tagen auf den Forts Winrich von Kniprode (VI) und Ulrich von Jungingen (Va) weithin sichtbare Signalkörbe, sowie an der Lagerwache des Schießplatzes die schwarz-weiße Flagge hochgezogen; die auf den Beobachtungsthürmen und Sicherheitsständen angebrachten Flaggen 2c. sind für das Betreten des Schießplatzes nicht maßgebend.

„Zünder mit Zündladungen, geladene Mundlochbuchsen — lose oder im Geschoßkopf sitzend —, einzelne Zündladungen oder blindgegangene Geschosse — Granaten und Schrapnels mit oder ohne Zünder — dürfen unter keinen Umständen berührt werden, auch dann nicht, wenn der Finder von der Ungefährlichkeit derselben überzeugt ist. Der Finder hat weiter nichts zu thun, als die Stelle kenntlich zu machen und den Fund zu melden.

Das Zertrümmern der Blindgänger u. s. w. wird lediglich durch die von dem Funde in Kenntniß zu setzende Schießplatz-Verwaltung veranlaßt.

Das Suchen von Sprengstücken auf dem Schießplatz ist verboten. Auf den Wegen gefundene Sprengstücke müssen im Park der Schießplatz-Verwaltung abgegeben werden. Hierfür wird ein Findergeld gezahlt.

Alle auf dem Schießplatz einschl. sämmtlicher Wege liegenden Zünder 2c. stehen unter dem Schutz des Gesetzes v. 3. 7. 93, Reichs-Gesetz-Blatt S. 205."

Thorn den 15. Mai 1899.

Kgl. Schießplatzverwaltung.

Die Grundstücke

Thorn, Coppernikusstraße Nr. 7 und 13, sind erbtheilungshalber sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **Benno Richter.**

Gasthaus,

auch Restauration, frequent (Stadt oder Land), sofort eventl. später zu pachten gesucht. Kauf später beabsichtigt. Anerbieten unter **M. G. 200** d. d. Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten.

Großer geschlossener Lagerraum und Wagenremise z. verm. Schloßstr. 4.

Bilanz
am 31. Dezember 1898.

Aktiva			Passiva	
1 442	88	Kassa-Konto		
807 638	55	Wechsel-Konto		
540	92	Mobilien-Konto		
1 000		Giro-Konto		
3 335		Hypotheken-Konto		
76 645	05	Effekten-Konto		
		Mitglieder-Guthaben-Konto inkl. 76 630,05 Mark Zinsen ziehendes Guthaben	303 430	49
		Darlehns-Konto	297 282	27
		Sparkassen-Konto	167 843	56
		Reservefonds-Konto	76 915	94
		Spezial-Reservefonds-Konto	28 803	92
		Depositen-Zinsen-Konto pro 1898	5 435	60
		Verwaltungskosten-Konto	5 928	62
		Ueberhobene Zinsen-Konto	4 962	
890 602	40		890 602	40

Die Zahl der Mitglieder betrug Ende 1897 787. Neue Mitglieder traten im Jahre 1898 hinzu 50. Ausgeschieden sind 46. Bleiben Ende 1898 Bestand 791.

Vorschussverein zu Thorn,
e. G. m. u. H.
Kittler. Herm. F. Schwartz. Gustav Fehlauer.

Das Fritz Schneider'sche Konkurs-Waarenlager
Neust. Markt 22,
bestehend in fertigen **Herren- u. Knaben-Garderoben, Tuchen und Buckskins** wird täglich um zu räumen zu den **billigsten Preisen** ausverkauft.
Anfertigung nach Maaß wird in bekannt **elegantem Sitz** billigst angefertigt.

Mein großes Schuhlager

verkaufe zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen und empfehle
elegante dauerhafte Herrenstiefel früher zu 13,50 jetzt 11,00 Mk.
" " " " 11,00 " 8,00 "
" " " " 8,00 " 6,50 "

Damen- und Kinderschuhe
zu jedem annehmbaren Preise.
Adolph Wunsch, Elisabethstraße 3.

Brombergerstr. 82. **F. Rejankowski,** Brombergerstr. 82.
Tapezierer und Dekorateur,
Anfertigung sämmtlicher Tapezier- u. Dekorationsarbeiten.
Spezialität: **Zimmereinrichtungen.**

Pelzsachen

sowie **Tuch- u. wollene Sachen** werden den Sommer über zur sachgemäßen **Aufbewahrung** in großen luftigen Räumen unter Garantie angenommen. Abholen und Zusenden kostenlos.
O. Scharf, Kürschnermeister, Breitestraße 5.

Schönheitsmittel.

Schönheitsmilch „Sonja", gesetzlich geschützt, macht die **rauhe,** spröde, rissige Haut **zart, geschmeidig und jugendfrisch,** vorzügliches **Erhaltungs- und Verschönerungsmittel** bei allen **Hautunreinheiten** 1 Fl. 2 Mk., 3 Fl. 5,50 Mk. **Schönheitsseife „Sonja"** Stück 1,00, 3 Stück 2,50. **Haut-Crème „Sonja"** 1,50. **Hygienisches Haar- und Kopfwasser „Sonja"** (gesetzl. geschützt) unzweifelhaft das denkbar **beste Kopfwasser** bei **Haarausfall, Schuppen- und Schinnenbildung. Stärkt** und **belebt den Haarboden** 1 Fl. 2 Mk., 3 Fl. 5,50 Mk. **Schuppenpomade „Sonja"** 1,50. **Haarpomade „Sonja"** 1 Mk. **Haaröl „Sonja"** 1 Mk. **Zahn- und Mundwasser „Sonja"** erhält den Mund **frisch, stärkt** und **befestigt das Zahnfleisch,** entfernt **üblen Geruch** des **Athems** und **verschönt** die Zähne. Fl. 1,25. **Nur zu beziehen** durch **Chemische Institut, Berlin S. W., Königgrätzerstraße 82 c.** Bestellungen per Postkarte oder Brief werden sofort ausgeführt.

Crême Solis, das sicher wirkende Mittel gegen Sommersprossen und Flecken der Haut, à Dose 1,50 Mark;
Mückenschutz, sicher wirkend nach jedem Insektenstich; die mit Mückenschutz eingeriebene Haut wird von Insekten gemieden, daher **kein** Stich, à Tube 0,25 Mk. zu haben bei:
P. Weber, Thorn. Koczwara, Thorn.

36 000 Mark,

auch getheilt, auf ein städt. Grundstück, gute Hypothek, zu **vergeben.** Angebote bitte unter **W. T.** in der Geschäftsstelle d. Ztg. abzugeben.

Ein gebrauchtes
Pianino
oder **kurzer Flügel** zu kaufen gesucht. Wo sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein gut erhaltenes
Pianino,
Nähmaschine und verschiedene and. Möbel sind zu verkaufen.
Bäckerstraße 31.

Junge Aufwärterin sofort gesucht Neustädt. Markt 14, I.

Die von mir am 1. April übernommene **Lewin'sche**
Badeanstalt
(Baderstraße), deren Betrieb ich neben meinem **Speditionsgeschäfte** fortsetze, habe ich in allen Theilen gründlich renovirt und durch 2 neue Fliesenwannenbäder vergrößert. Peinlichste Sauberkeit zusichernd empfehle ich die Badeanstalt zur geneigten Benutzung.
W. Boettcher,
Inhaber: **Paul Meyer.**

Aufwärterin verlangt Mocker, Lindenstraße 20, I.

Kl. Wohnung z. v. Marienstr. 7, I.

Verein deutscher Katholiken.

Mittwoch den 17. d. Mts. 1/2 8 Uhr abends
im großen Saale des Schützenhauses:
Unterhaltungsabend.
Die Mitglieder sowie deren Angehörige werden hierzu ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Waldhäuschen,
Thorn, Bromberger Vorstadt.

Bringe meinen in voller Pracht stehenden Garten mit großartigster Aussicht in freundliche Erinnerung.
Das morgen stattfindende **Nachtschießen** kann von hier aus am besten beobachtet werden.
Gleichzeitig empfehle meine neu angelegte
Asphalt-Kegelbahn.
Für **gute Getränke, Kaffee, Kuchen,** mit flotter Bedienung, stets gesorgt.
Hochachtungsvoll
Robert Hellwig.

Den geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich hier,
Schillerstraße 19, 1 Tr.,
ein
Atelier
für
feine Damenschneiderei
errichtet habe.
Durch mehrjährige Thätigkeit in nur ersten Berliner Häusern bin ich im Stande jedem Wunsche zu genügen.
Unter Garantie des guten Sitzes der einfachsten bis elegantesten Robe und soliden Preisen bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll
Emma Rausch,
Modistin.

Tivoli.

Die gründlich renovirte **Kegelbahn** wird zur gefälligen Benutzung bestens empfohlen.
Daselbst sind auch zwei kleine **Sommer-Wohnungen** billig zu vermiethen.

Gummi-Artikel.
Verschied. pat. Neuheiten.
Neueste illustr. Preisliste je 30 Pfg.
Frau Auguste Graf, Leipzig, Nicolaist. 4.

1 Fahrrad
sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Empfehle mein reichhaltiges, gut sortirtes Lager in
Kinderwagen.
Gustav Heyer,
Culmerstraße 12.

Neue und alte
Betten,
spottbillig.
Gesinde-Betten schon pro Satz mit **16 Mk.** zu haben **Gerechtestr. 16,** pt.

Trockenes Kleinholz,
unter Schuppen lagernd, stets zu haben bei **A. Ferrari,**
Holzplatz a. d. Weichsel.

30 Schock
Weidendachstöcke
sind zu verkaufen.
Sodtke, Griffilowo.

Ein gut erhaltener
Badestuhl
mit Gasheizung preiswerth zu verkaufen.
Neustädtischer Markt 4.

1 Pfauhahn
in Pracht, dreijährig, verkauft billig
Witte, Thorn II.

Maibowle
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Vorzügliches
Flaschen-Bier,
auch in Liter-Glaskrügen mit Patentverschluß (neu), auf Wunsch frei ins Haus, empfiehlt billigst
J. Kwiatkowski,
„Goldener Löwe", Mocker.

Ein großer Posten
Garten-Kugeln
in allen Größen und Farben ist noch vorhanden.
Gustav Heyer, Culmerstr. 12.

1 Lehrling f. Friseurgeschäft kann sich melden. **A. Weiss,** Jakobsstr. 7.

Tivoli.

Den in schönster Blüte stehenden Garten empfehle ich den geehrten Herrschaften zum gefälligen Aufenthalt.
Für **gute Speisen** und **Getränke** ist bestens Sorge getragen.
Um gütige Unterstützung durch zahlreichen Besuch bittet höflichst
Gustav Krause,
Dekonom.

Gelegenheit zu billigstem
Möbeltransport
für 1 Wagen ab Berlin nach Thorn gesucht. Anerbieten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lohnender Erwerb für jedermann, auch mit wenig Mittel, durch Fabrikation leicht verkäufl., tägl. Gebrauchsartikels. Viele Anerkenn. Katalog **gratis** durch den Verlag **„Der Erwerb"**, Danzig.

Hohen Verdienst,
ganz nebenbei, für Damen **jeden Standes** in allen Städten. Humaner Zweck. Anerbieten unter Nr. 111 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bautechniker
findet Nebenbeschäftigung gegen angemessene Entschädigung. Anfragen d. die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

40 Landarbeiter
(Männer) suchen Beschäftigung. Zu erfragen Seglerstraße 9, Keller.

Eine geübte Plätterin
wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause. Zu erfragen Heiligegeiststraße Nr. 1, parterre.

Alleinstehende, anständige
Frau oder **Mädchen,**
welche gut deutsch und polnisch spricht, für den ganzen Tag sofort **gesucht.** Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine gelernte Kindergärtnerin oder ein tüchtiges in der Pflege von Kindern geübtes Kindermädchen mit **guter Schulbildung,** evang., nicht unter 18 Jahre alt, zum 1. Juni gesucht. Brauerstraße 1, I Tr., links.

Ein gut möbl. Zimmer
von sofort mit Kabinet zu vermiethen. Zu erfr. Verbrecher-Keller, Seglerstr.

Gesucht zum 1. Juni
eine Wohnung
von 2—3 Zimmern, Burschengelaß u. Stall. Anerbieten mit Preisangabe unter **R. 162** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

2. Etage, Brückenstraße 20,
6 Zimmer, Badeeinrichtung und alles Zubehör, sogleich oder 1. Oktober zu vermiethen.
A. Kirmes.

Mittelwohnungen m. all. Zub.,
vollständig renovirt, sind in meinem Hause, Brombergerstraße 46 und Brückenstraße 10, von sofort oder 1. Juli cr. zu vermiethen.
Johanna Kusel.

Herrschaftliche Wohnung.
Die bisher von Herrn **Justus Wallis** in unserem Hause Breitestraße 37, III, bewohnten Räumlichkeiten, 5 Zimmer, Balkon, Küche und Nebengelaß, sind vom 1. Oktober d. Js. ab zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

1 gut renov. Wohnung
von 5 Zimmern, reichl. Zubehör mit auch ohne Pferdestall von sogleich oder später zu vermiethen
Bromberger Vorstadt, Gartenstr. 64.

Mansardenwohnung
von 5 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör, mit Wasserleitung versehen, ist billig zu vermiethen. Anfragen Brombergerstr. 60, im Laden.

Sing-Verein.

Mittwoch den 17. Mai 1899
nachmittags 5 Uhr
im Artushof:
General-Probe.
Der Vorstand.

Zither-Klub „Edelweiß".
Heute, Mittwoch,
9 Uhr abends
Uebungsabend
im Museum.
Neue Mitglieder werden aufgenommen.
Der Vorstand.

Neue Maltakartoffeln,
feinste Matjesheringe
empfiehlt **A. Kirmes.**

Ein Lehrling
zur Konditorei kann **sofort** eintreten bei **A. Wiese.**

Die bisher von Herrn Oberstleutnant **Kohlbach,** Brombergerstr. 68, I, bewohnten
Räumlichkeiten,
5 Zimmer mit allem Zubehör auch Pferdestall, sind vom 1. Juli bezw. 1. Oktober zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

Freundliche Wohnung,
4 Zimmer, Küche und Keller, vom 1. Juli d. Js., Tuchmacherstr. Nr. 1, zu vermiethen.

Gerechtestraße Nr. 30 ist
eine herrschaftliche Wohnung
von 4 Zimmern nebst Zubehör und **eine kleinere Wohnung** von drei Zimmern sofort zu vermiethen. Zu erfragen daselbst 3 Treppen bei Herrn **Decomé.**

Waldhäuschen.
Sommer-Wohnungen von sofort zu vermiethen.

Kleine Wohnung sof. z. verm.
G. Guiring, Neustadt.

Kleine Wohnungen
von je 3 Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer und Abort — alle Räume direktes Licht — sind von **sofort** oder später zu vermiethen in unserem neuerbauten Hause Friedrichstraße 10/12. Badeeinrichtung im Hause.

Renovirte Wohnung,
3 Zimmer, Entree und Zubehör, zu vermiethen Heiligegeiststraße 13.

In meinem neuerbauten Hause, Heiligegeiststr. 1, ist
eine Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Zubehör und Balkon, von sofort zu vermiethen. **W. Zielke,**
Coppernikusstraße 22.

3 Zimmer, Entree, Küche
und **Zubehör** werden zum 1. Oktober, Breite-, Elisabeth-, Katharinenstraße, für eine Dame gesucht. Anerbieten mit Preisangabe Seglerstraße 31, II.

Eine kleine Wohnung,
3 Zimmer und Zubehör, 3 Treppen hoch, für 290 Mark zu vermiethen
Culmerstraße 20.

Eine kleine Familienwohnung,
3 Zimmer, Küche u. Zubehör, Miethspreis 360 Mark, ist Breitestraße 37 sofort zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

2 große, helle Zimmer,
geeignet zu Bureauräumen oder zur Sommerwohnung, sofort zu vermiethen.
R. Engelhardt, Gärtnerei.

2 große helle Zimmer
mit Entree, sogleich zu vermiethen.
J. Sellner, Gerechtestraße.

Eine schöne Wohnung
von 1 Zimmer und Küche, ev. auch 2 Zimmern, 3. Etage nach vorn, sofort zu verm. Näheres Mellienstraße 113, Restaurant.

Täglicher Kalender.

1899.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Mai...	—	—	—	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
Juni..	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
August.	25	26	27	28	29	30	—
	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 114 der „Thorner Presse“

Mittwoch den 17. Mai 1899.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

67. Sitzung am 15. Mai. 11 Uhr.

Am Ministertische: Dr. v. Miquel, Frhr. von Hammerstein und Kommissare.

Nach sechstägiger Pause setzte das Abgeordnetenhaus heute die zweite Lesung des Antrags Gamp, betr. Maßnahmen zur Bekämpfung der Leutenoth auf dem Lande, fort. Die Berathung begann beim Punkt 10 der von der Kommission aufgestellten Vorschläge, die die planmäßige Ansiedelung von kleineren und mittleren Landwirthen, sowie landwirthschaftlichen Arbeitern durch Genossenschaftsverbände und unter Mitwirkung des Staates in dazu geeigneten Bezirken verlangt. Abgeordneter Dr. Hirsch (fr. Vp.) hat diesem Antrag einen Gegenantrag entgegengesetzt, der die Förderung von kleineren und mittleren Landwirthen durch Private und Verbände namentlich in Bezirken mit überwiegendem Großgrundbesitz, insbesondere durch Parzellirung von Staatsdomänen, sowie durch Beseitigung des Fideikommißrechtes fordert.

Abg. Frhr. v. Wangenheim (Vorsitzender des Bundes der Landwirthe): Der zur Debatte stehende Punkt 10 der Kommissionsbeschlüsse gehörte zu den am meisten umstrittenen in der Kommission, im Hause und im Lande. Vielfach werde das einzige Mittel zur Beseitigung der Arbeiternoth in der weitgehendsten Zerstückelung des Großgrundbesitzes erblickt, auf der anderen Seite sei die Meinung vertreten, daß hiermit garnichts erzielt werden würde. Jedenfalls verspreche er, Redner, sich von dieser Maßnahme direkt einen ganz geringen Erfolg. Er könne nicht glauben, daß wir mit der Anlage von Arbeiter-Grundstücken das Ziel, eine Vermehrung des Arbeiterangebots, erreichen. Zweckmäßiger wäre die Seßhaftmachung von Arbeitern durch Verpachtung von Grundstücken, die in der Familie bleiben. Sehr förderliche Versuche seien gerade in der Provinz Pommern in dieser Richtung gemacht worden. Er, Redner, lege bei Punkt 10 der Vorschläge den Nachdruck auf planmäßige Ansiedelung. Leider sei bisher nur in unplanmäßiger und geradezu gemeingefährlicher Weise vorgegangen worden. Pommern gehört zu den Provinzen, in denen am meisten parzellirt worden ist, und zwar zunächst von Güterschlächtern und jetzt durch große Landbanken. Wenn in dieser Weise fortgearbeitet wird, dann wird ein ländliches Proletariat geschaffen, das eine Gefahr für den Staat bilden muß, weil der Privatgüterschlächter die Sache nur als reines Geldgeschäft betrachtet. (Sehr richtig! rechts.) Die Voraussetzung für alle Maßnahmen dieser Art sei die Schaffung gesunder, wirthschaftlicher Verhältnisse, sonst werde mit der Parzellirung nichts ausgerichtet. Der größte Theil der pommerschen kleinen Grundbesitzer wirthschaftet heute ohne jeden Ertrag. Die Bauern verdienen dort nicht mehr bei der Bewirthschaftung ihres Grundstücks als der Tagelöhner. Wenn die Theilung der Güter in kleine Besitzungen vorgenommen wird, so muß dafür gesorgt werden, daß daraus gesunde Ansiedelungen hervorgehen, also die Anlage von Ansiedelungen nur dort, wo sie den lokalen Bedürfnissen entsprechen und nur in der Weise, daß eine gerechte Vertheilung von größerem, mittlerem und kleinerem Grundbesitz stattfindet. Die Regierung sei auf dem rechten Wege, wenn sie dort die Parzellirung von Domänen vornimmt, wo sie zu eng beieinander liegen. Nicht nur bei der Gründung von Ansiedelungen, sondern auch bei der Auswahl der Ansiedler müsse der Staat vorsichtig zu Werke gehen und nur Leute zulassen, die die nöthigen Mittel und das nöthige Verständniß haben, denn wenn ein Mann erst einmal die Schlinge um den Hals hat, kommt er nicht mehr los, er wird zeitlebens ausgebeutet. (Sehr richtig! rechts.) Es müsse das Ansiedelungsgesetz dahin ergänzt werden, daß die Privatgüterparzellirung die Garantie für leistungsfähige Gemeinden giebt. (Beifall rechts.) Jedenfalls könnte der Staat z. B. durch Genossenschaftsbildung die Kolonisation selbst leiten, um der Privatausbeutung entgegenzuarbeiten. Herr Hirsch möchte den Großgrundbesitz gänzlich beseitigen. Er, Redner, halte beides für schädlich: die Latifundienbildung und die Atomisirung des Besitzes. Beide Uebelstände seien aber die nothwendige Folge der Handelsvertragspolitik. Dort, wo die Verhältnisse eine Zerlegung in kleine Besitzungen wünschenswerth erscheinen lassen, soll man sie vornehmen, aber nur unter den geschilderten Garantien. Den Vorschlag Hirschs auf Aufhebung der Fideikommisse nehme er nicht ernst und betrachte ihn nur als ein freisinniges Paradepferd. Man müsse weiter gehen und auch einen festen fundirten mittleren Besitz schaffen, um dessen Zerstückelung durch Erbe ganz zu verhüten. Er wünsche, daß die Regierung die Verhältnisse nochmals ernstlich prüft und daß ein neuer Kurs auf allen Gebieten des wirthschaftlichen Lebens eingeschlagen werde. (Beifall rechts.)

Finanzminister Dr. v. Miquel stellte sich durchweg auf den Boden dieser Ausführungen. Er lehnte allerdings eine Monopolisirung des Ansiedelungswesens seitens des Staats ab, stellte jedoch einen Gesetzentwurf in Aussicht, wonach diese Güteraufttheiler in staatliche Kontrole genommen werden. Um sie leistungsfähig zu erhalten, soll ihnen ein Zwischenkredit gewährt werden, sobald sie in ihrer Person die nöthige Garantie bieten und ihr Ansiedelungsplan die Billigung der Generalkommission erhalten hat.

Minister v. Hammerstein ergänzte diese Ausführungen dahin, daß bei der Schaffung kleiner Anwesen vor allem Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse und auf einen zweckmäßigen Ausgleich genommen werden soll.

Nach einer längeren Rede des Abg. Dr. Hirsch (fr. Vp.), der dem Minister v. Miquel gegenüber das kapitalistische Prinzip bei der Ansiedelung vertrat und von einer Beaufsichtigung der Güterschlächter nichts wissen wollte, nahm Abg. von Bockelberg (kons.) das Wort, der sich gleich dem Abg. Reimnitz auf den Boden des Kommissionsvorschlags stellte. Die Erfahrungen mit der Privatgüterschlächterei seien die denkbar schlechtesten und erheischten dringend staatliche Abwehrmittel.

Abg. v. Czarlinski (Pole): Hier wird die Kolonisation der östlichen Provinzen gefordert und regierungsseitig das als wichtige Aufgabe anerkannt, ja ein neues Gesetz dafür angekündigt. Wir sind mißtrauisch. Denn nach den bisherigen Erfahrungen, die wir machen mußten, haben die Regierung und die Generalkommission eine ganz ungerechtfertigte Voreingenommenheit gegen polnische Ansiedler bewiesen. Damit künftig bei den Ansiedelungen die Fehler vermieden werden, will ich eine Uebersicht über die bisherige Thätigkeit von diesem Gesichtspunkte aus geben. (Redner legt die Verhältnisse der Rentengutsbildung im Colberger Kreise u. s. w. dar). Da, wo die Polen schon Grundbesitz erworben haben, werden sie behindert, weiteren zu erwerben. Wo sie welchen erwerben wollen, werden sie möglichst umgangen. Das nennt man kolonisiren. Aendern Sie erst diese Politik, ehe wir an eine ernsthafte Kolonisirung glauben können.

Nach weiterer Debatte, in der die Abgg. Dr. Sattler (natl.), Graw (Ztr.) und Graf Limburg für den Kommissionsvorschlag eintraten, gelangte dieser zur Annahme.

Punkt 11 gelangte debattelos zur Annahme.

Bei Punkt 12, der die Zulassung ausländischer Arbeiter unter Wahrung der nationalen Rücksichten verlangt, entspann sich eine längere Debatte.

Abg. v. Szmula beantragte die Streichung der Worte: unter Wahrung der nationalen Rücksichten.

Abg. Dr. Hahn (Direktor d. B. d. Landw.) bekämpfte diesen Antrag und erklärte, er nehme Veranlassung, dem Herrn Antragsteller auf seine neuliche Anzapfung zu antworten, der bemerkt habe, Herr Hahn scheine dieser Frage aus dem Wege gehen zu wollen, da er in der betreffenden Sitzung fehlte. Er, Redner, stelle fest, daß er thatsächlich damals am Erscheinen verhindert gewesen sei. Er denke garnicht daran, dieser Frage aus dem Wege zu gehen. Er habe stets den Standpunkt bekannt und vertreten, daß ausländische Arbeiter nur soweit zugelassen werden dürfen, als die nationalen Rücksichten dies gestatten. Dieser Standpunkt sei auch wiederholt von seinen näheren Freunden dargelegt worden, er werde deshalb für den Kommissionsvorschlag stimmen.

Hierauf gelangte auch Punkt 12 der Vorschläge zur Annahme.

Nächste Sitzung Mittwoch Mittag 11 Uhr.

Tagesordnung: Erste Lesung des Kommunalbeamtengesetzes.

Schluß 4¾ Uhr.

Deutscher Reichstag.

82. Sitzung am 15. Mai. 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Graf Posadowsky.

Der Reichstag setzte heute bei beschlußunfähigem Hause die zweite Lesung des Invalidengesetzes fort. Zur Debatte stand § 8 der Vorlage betr. die freiwillige Versicherung derjenigen Personen, die dem Versicherungszwange nicht unterworfen sind und das 40. Lebensjahr noch nicht erreicht haben. Die Kommission hat im Gegensatz zur Regierungsvorlage diejenige Personenkategorie, denen die freiwillige Versicherung gestattet sein soll, näher bezeichnet und eine Erweiterung dahin vorgenommen, daß die Maximaleinkommensgrenze für die freiwillige Versicherung nicht 2000, sondern 3000 Mark betragen soll.

Abg. Richter (fr. Vp.) beantragt Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Die Kommissionsvorschläge bedeuteten nach seiner Meinung eine fundamentale Verschlechterung. Mit der Erhöhung der Einkommensgrenze auf 3000 Mark würde das Gesetz auf Millionen von Arbeitern ausgedehnt werden. Die Kommission will Mittelstandspolitik treiben, aber mit 3000 Mark höre der Mittelstand noch nicht auf. Oder sollten alle Personen mit einem sicheren Einkommen zu den oberen Zehntausend gerechnet werden? Was würden aber die Versicherungsanstalten zu dieser Vermehrung ihrer Arbeiten sagen? Wie solle da eine Zentrale eingerichtet werden? Der Reichszuschuß betrage jetzt schon 20 Millionen, er werde später über 100 Millionen hinausgehen.

Abg. von Loebell (kons.): Der Kreis der Versicherten werde mit diesem Beschlusse allerdings erweitert, aber diese Erweiterung sei nothwendig, um diesen Personen die Möglichkeit zu geben, sich für ihr Alter eine Rente zu sichern. Eine solche Politik entspreche dem konservativen Programm, an dessen Verwirklichung seine Partei stets arbeiten werde.

Abg. Wurm (Soz.) wendet sich gegen den Kommissionsbeschluß.

Abg. von Salisch (kons.): Eine zu große Belastung der Kassen werde nicht eintreten, weil nur die wenigsten der freiwillig Versicherten in den Genuß der Rente treten werden. Jedenfalls sei der Kommissionsbeschluß ein weiterer Schritt auf dem Wege der Fürsorge für den Mittelstand.

Abg. Rösicke-Dessau (wildlib.) tritt für die Fassung der Kommission ein.

Abg. Dr. Hitze (Zt.) Es sei durchaus ungerechtfertigt, den selbstständigen Gewerbetreibenden und Angestellten die Möglichkeit zur Versicherung für Alter und Invalidität zu gewähren. Ein Mißbrauch sei nicht zu befürchten.

Abg. Dr. Oertel-Sachsen (kons.): Die Kommissionsbeschlüsse entsprächen den Wünschen zahlreicher Handwerkerversammlungen, in denen die berufenen Vertreter des Handwerks die Möglichkeit der Versicherung für sich gefordert hätten. Es handle sich um eine wichtige sozialpolitische Forderung des Mittelstandes, die die Kommission habe verwirklichen wollen. Der Widerstand gegen diese Fassung komme ihm vor wie eine Kanonade — nicht nach Spatzen, das wäre herabwürdigend für den Reichstag — sondern nach sozialpolitischen Friedenstauben. Das Gesetz enthalte wenig Goldkörner neben vieler Streu. Dieser Kommissionsvorschlag sei ein Goldkorn, das man nicht preisgeben sollte.

Abg. Frank (nl.) unterstützt den Antrag Richter auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Eine Bemerkung des Abg. Richter über die Zurückhaltung der Regierung bei der Debatte über diesen Paragraphen giebt dem

Staatssekretär Graf Posadowsky Anlaß, das Wort zu nehmen. Er erklärte, die Regierung übe Zurückhaltung, um die Debatte nicht unnöthig auszudehnen und das Zustandekommen des großen Werkes zu sichern. Erst wenn die zweite Lesung abgeschlossen ist, werde die Regierung ihre Stellung festlegen. Was den vorliegenden Paragraphen betrifft, so bestehe er zunächst natürlich auf den Vorschlag der Regierung; ob der Kommissionsbeschluß Annahme finden werde, unterstehe der Entscheidung des Bundesraths. Auf Vorschlag Richters wurde sodann die Abstimmung über den Paragraphen ausgesetzt.

§ 9 ist bereits mit § 4 zusammen erledigt.

Nach § 10 soll auch derjenige nicht dauernd Erwerbsunfähige, der während 26 Wochen ununterbrochen erwerbsunfähig gewesen ist, für die weitere Dauer seiner Erwerbsunfähigkeit Invalidenrente beziehen. In Verbindung mit diesem Paragraphen wird folgende von der Kommission vorgeschlagene Resolution zur Debatte gestellt: Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, eine Novelle zum Krankenversicherungsgesetz vorzulegen, dahin, daß das Krankengeld bis zum Ablauf der 26 Wochen gezahlt wird, sodaß zwischen dem Bezug des Krankengeldes und dem Bezug der Invalidenrente keine Lücke eintritt. Von sozialdemokratischer Seite wird beantragt, schon nach der 13. Woche der Erwerbsunfähigkeit die Invalidenrente eintreten zu lassen.

§ 10 gelangte nach kurzer Debatte in der Kommissionsfassung zur Annahme. Die Abstimmung über die Resolution wurde bis zur dritten Lesung ausgesetzt. Desgleichen wurde § 12 nach kurzer Berathung angenommen, der den Versicherungsanstalten das Recht beimißt, die Erkrankten vor der Entscheidung über den Rentenbezug einem Heilverfahren zu unterwerfen. Es gelangte hierauf ein Abänderungsvorschlag Rösicke-Dessau zur Annahme, wonach Verheirathete nur mit ihrer Zustimmung einer Heilanstalt überwiesen werden dürfen.

Nach § 17 sind diejenigen Personen von der Beitragspflicht entbunden, die zu einer Militärdienstleistung eingezogen oder durch nachgewiesene Krankheit an der Ausübung ihrer Berufsthätigkeit verhindert waren. Diese Wochen sollen jedoch nun bei der Wartezeit in Anrechnung kommen, ausgenommen davon die Fälle, in denen die Krankheit ihre Ursache in Schlägereien, Raufhandel, Trunkfälligkeit oder geschlechtlichen Ausschweifungen hat. Obwohl die letztere Bestimmung von den Sozialdemokraten angefochten wurde, gelangte der Paragraph in der Fassung der Kommission zur Annahme. Ebenso die §§ 18—20.

Nachdem der Präsident die Abgeordneten gebeten hatte, die Herren, die nicht da sind, mitzubringen, wurde die Weiterberathung auf Dienstag Mittag 1 Uhr vertagt.

(Schluß 6¼ Uhr.)

Provinzialnachrichten.

Bromberg, 15. Mai. (Verschiedenes.) Der Verein Bromberger Radfahrer veranstaltete gestern Vormittag eine Ausfahrt nach Goldfeld, wo die Theilnehmer mit den Vereinen aus Culm und Schwetz zusammentrafen. Am ersten Pfingstfeiertage treffen die Radfahrervereine aus Graudenz, Culm und Schwetz mit dem Verein Bromberger Radfahrer in Ostrometzko (Retzlaff's Restaurant) zusammen. — Zur Erbauung einer elektrischen Bahn nach Rinkau, die vom Försterhäuschen ab quer durch den Rinkauer Wald führen soll, hat der Ingenieur Wulff hierselbst die Konzession erhalten. Dieser Tage fand nun in Moritz' Hotel eine Versammlung von Herren, die sich an dem Unternehmen finanziell zu betheiligen beabsichtigen, zur Berathung des Projektes statt. Es wurde allseitig anerkannt, daß der Bau der Bahn wünschenswerth sei, und daß man die Rentabilität wohl als gesichert betrachten könne. Nachdem so über die Prinzipienfrage eine Einigung erzielt worden war, wurde beschlossen, in einer späteren Versammlung sich über die weiteren Maßnahmen schlüssig zu machen. — Ertrunken ist Freitag Mittag in der Brahe bei Gr. Bartelsee der achtjährige Sohn des Musikers Miehlke von dort. Der Knabe tummelte sich auf einem Floß, wobei er ins Wasser stürzte und ums Leben kam.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 17. Mai 1749, vor 150 Jahren, wurde zu Berkeley der Wundarzt Eduard Jenner geboren, der 1796 die erste Schutzpockenimpfung mit Kuhpockenlymphe anwandte. Die Erkenntniß, daß das Ueberstehen der eingeimpften, ungefährlichen Kuhpocken für längere Zeit vor den Menschenpocken schützt, führte zur staatlichen Einführung der Zwangsimpfung am 1. April 1872 in Deutschland für Kinder im 1. und nochmals im 12. Jahre (Revacination). Jenner starb am 25. Januar 1823 in seiner Vaterstadt.

Thorn, 16. Mai 1899.

— (Personalien.) Dem Garnison-Verwaltungs-Inspektor Thiel zu Strasburg ist der königl. Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

— (Wahl eines Kreistagsmitgliedes.) In einer gestern abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurde für den ausgeschiedenen Herrn Stadtbaurath Schultze Herr Stadtrath Matthes zum Mitglied des Kreistages gewählt.

— (Oeffentliche Fernsprechstelle in Thorn.) Bei dem kaiserlichen Telegraphenamt in Thorn wird in nächster Zeit eine öffentliche Fernsprechstelle in Wirksamkeit treten, welche während der Dienststunden der hiesigen Vermittelungsanstalt dem Publikum zur Verfügung stehen wird. Für jedes gewöhnliche Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten wird im Ortsverkehr, sowie im Verkehr mit den bis zu 50 Kilometer von Thorn entfernt gelegenen Orten eine Gebühr von 25 Pf., auf größere Entfernungen (einschl. Berlin) eine Gebühr von 1 Mark erhoben werden. Dringende Gespräche sind gegen die dreifache Gebühr zulässig. Das Heranholen von Personen, welche Fernsprechanschluß nicht besitzen, sowohl in Thorn, als auch an den entfernten Orten besorgt die Postverwaltung gegen eine bei der Anmeldung des Gespräches zu entrichtende Gebühr von 25 Pf. Gesprächsanmeldungen werden am Telegramm-Aufgabeschalter entgegengenommen.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Wollschläger. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Bischoff, Landrichter Dr. Rosenberg, Landrichter Woelfel und Amtsrichter Zippel. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Krause. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsaktuar Kompa. — Zur Verhandlung standen drei Sachen an. Die Anklage in der ersten Sache richtete sich gegen den Gutsbesitzer Wenceslaus von Mieczkowski aus Bahrendorf, welcher des Vergehens gegen das Vereinsgesetz und der Uebertretung dieses Gesetzes beschuldigt war. Angeklagter, welcher Vorsitzender des Turnvereins Sokol in Briesen war, hatte den Verein zum Himmelfahrtstage vorigen Jahres auf sein Gut eingeladen und denselben dort bewirthet. Bei dieser Gelegenheit wurden Turnübungen vorgenommen und Reden gehalten, sodaß die Zusammenkunft der Vereinsmitglieder als eine Versammlung anzusehen war, welche bei der Polizeibehörde anzumelden war. Diese Anmeldung hat Angeklagter nicht nur unterlassen, sondern er hat auch den Gendarm Glodowski, der sich bei ihm im Auftrage des Landrathsamtes zur Ueberwachung der Versammlung gemeldet hatte, vom Gute gewiesen. Durch diese Unterlassung der Anmeldung und durch das Hinausweisen des Gendarmen soll sich Angeklagter im Sinne der Anklage strafbar gemacht haben. Da es auf die Verlesung eines schriftstellerischen Aufsatzes aus einem polnischen Kalender ankam, in welchem die Ziele und Zwecke der Sokol-Vereine klargelegt sein sollen, wurde die Vertagung der Sache beschlossen, weil dieser Aufsatz nur in Abschrift und nicht im Original vorlag. Zu dem nächsten Termine soll dieser Aufsatz im Original beschafft werden. — Die zweite Sache wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen den Besitzersohn Emil Schmautz aus Brosowo verhandelt. Schmautz war der versuchten Nothzucht und der Beleidigung beschuldigt. Die Verhandlung endigte mit der Freisprechung des Angeklagten. — Den Gegenstand der Anklage in der dritten Sache bildete das Vergehen des Diebstahls im wiederholten Rückfalle. Nach dem Eröffnungsbeschluß soll sich der Arbeiter Michael Lewandowski, ohne festen Wohnsitz, dieser Strafthat dadurch schuldig gemacht haben, daß er dem Besitzer Gorski in Gr. Pulkowo aus der Behausung des Kaufmanns Szymanski zu Briesen, woselbst Gorski eingekehrt war, einen Schirm und eine Pferdedecke stahl. Lewandowski bestritt zwar den Diebstahl. Er wurde desselben jedoch für überführt erachtet und zu fünf Monaten Gefängniß verurtheilt.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Wartmann in Thorn

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern
15. Mai 1899.
Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	170	142	—	132
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	156—160	144—147	132—140	130—139
Anklam	156	144	130	133
Danzig	142—165	142-44½	124—132	132—137
Elbing	—	143	—	136—140
Thorn	158—166	135—142	128—136	128—132
Culm	—	—	—	—
Breslau	143—160	134—144	121—141	125—132
Bromberg	160	137—139	125	130—135
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	156½	147	—	146
Stettin Stadt	158	147	140	138
Posen	162	141	135	133

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Montag den 15. Mai 1899.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 758—761 Gr. 160½ Mk. bez., inländ. bunt 700—761 Gr. 142 bis 148 Mk. bez., transito bunt 726—745 Gr. 115--121 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 697—726 Gr. 141 Mk. bez., transito grobkörnig 705—720 Gr. 106—107 Mk. bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 106 Mk. bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. transito Winter- 183 Mk. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,17½ Mk. bez., Roggen 4,40 Mk. bez.

200. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 15. Mai 1899 (Vorm.).
(Schluß.)

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. B. H.)

17 25 219 26 372 573 (300) 781 (1000) **1**241 353 549 **2**006 74 108 224 30 556 95 822 **3**876 948 **4**030 (1000) 79 249 455 627 **5**224 **6**199 251 476 935 **7**206 449 687 954 **8**218 97 585 621 712 **(10000)** **9**056 61 126 94 223 525

10479 816 33 942 **11**365 629 748 (500) 888 **12**058 633 81 831 965 **13**011 (300) 511 825 **(3000)** **14**083 445 776 936 57 (1000) **15**044 428 536 633 755 984 (500) **16**049 249 576 788 899 **17**813 **18**109 (300) 22 235 621 911 **19**587 745 65 (500) 829

20154 (500) 333 550 729 **21**274 (300) 408 819 99 **22**221 **(3000)** 352 809 99 **23**060 62 210 446 644 718 **24**214 406 808 984 **25**115 268 (300) 592 822 945 **26**038 154 472 640 76 (300) 730 **27**301 31 65 450 506 42 821 **28**091 137 379 **29**013 185 818

30148 75 219 584 87 767 883 912 69 **31**124 444 849 915 (300) 41 **32**202 525 46 (1000) 68 653 79 815 (500) 31 54 **33**035 219 576 888 966 **34**052 179 **(3000)** 420 24 67 705 892 919 **35**177 96 320 55 **36**058 79 557 72 79 (500) 700 968 **37**017 44 228 41 57 362 737 93 844 (300) 905 (1000) **38**080 129 57 781 855 87 **39**005 252 69 **(3000)** 347 783 896

40064 183 735 823 **(3000)** **41**214 792 **42**099 114 211 541 685 735 840 **43**372 410 22 609 46 49 918 90 **44**129 74 205 64 404 43 618 26 757 993 **45**046 115 223 **46**051 341 46 442 755 (1000) 73 889 **47**105 48 244 432 696 **48**256 583 843 **49**430 541 680

50066 110 40 548 712 890 **51**110 346 **(3000)** 648 916 81 **52**274 544 72 638 **(3000)** 765 829 **53**141 723 68 **54**078 101 402 551 711 44 46 849 999 **55**048 233 (300) 319 51 566 99 663 786 985 **56**369 413 577 711 830 926 92 **57**564 765 805 **58**001 111 51 488 682 967 **59**220 956

60114 98 (300) 207 503 752 870 915 (1000) **61**021 196 (1000) 652 **(3000)** 805 **62**150 315 547 604 793 866 904 **63**355 408 536 (1000) 957 **64**041 182 95 454 **(3000)** 90 813 33 982 **65**008 399 557 62 788 852 (500) **66**123 76 **(3000)** 315 423 517 690 725 87 881 **67**773 **68**447 518 **69**186 547 (1000) 610 87 843

70348 96 646 703 81 (500) **71**551 **72**063 209 348 476 (300) 521 638 740 (1000) 61 835 974 **73**018 716 40 68 829 **(3000)** 991 **74**236 87 350 401 721 **75**032 63 199 669 81 708 820 **76**080 250 602 780 826 **77**142 (300) 56 284 91 328 610 719 **79**155

80556 86 721 38 902 **81**069 121 22 26 402 28 650 62 75 747 945 **82**316 458 543 (500) 99 (1000) 646 720 954 **83**109 81 249 94 499 736 79 803 93 921 **84**129 **85**088 102 99 227 346 589 **86**267 365 502 669 807 75 (1000) **87**056 524 821 (1000) 979 **88**108 850 **89**303

90115 19 320 **91**765 919 **92**820 **93**028 63 658 89 94 **94**079 326 530 622 41 62 761 850 917 **95**009 157 402 681 929 **(3000)** **96**316 38 580 847 **97**365 767 **98**481 549 617 49 847 69 921 **99**114 43 231 355

100191 500 73 86 (500) 666 (300) 69 833 939 **101**022 200 367 84 456 602 850 **102**013 33 212 55 **103**482 897 **104**30 578 91 783 **105**468 879 89 924 **106**235 305 424 38 729 39 827 **107**452 81 632 839 **108**088 (1000) 551 644 746 58 891 **109**103 66 453 90 706 (300) **110**196 656 (1000) 926 50 **111**078 164 263 439 892 **(3000)** **112**405 17 834 (500) 938 **113**047 (300) 552 601 **114**383 738 959 **115**174 238 474 673 **116**190 203 16 758 896 **117**016 292 368 90 (1000) 749 888 **118**301 95 455 608 14 97 **119**081 219 56 344 527 776 (300)

120783 **121**020 128 261 432 627 816 **122**134 587 695 815 81 **123**918 **124**045 643 (1000) **125**006 236 331 561 821 **(3000)** 972 **126**203 579 793 (500) 897 **127**079 (1000) 167 (300) 264 **(3000)** 414 63 558 82 (300) 909 **128**109 (300) 13 255 504 603 21 42 **129**177 334 588 **(3000)** 617

130597 698 851 (1000) 919 (300) 33 (500) 54 63 66 75 **131**017 83 144 47 91 215 331 950 **132**161 478 548 995 **133**437 **134**035 48 176 297 514 678 899 938 **135**153 538 886 978 **136**185 374 94 699 **137**031 36 123 (300) 213 604 62 778 **138**191 590 800 61 992 **139**126 70 384 661

140222 332 643 56 851 **141**293 371 461 621 792 **142**712 23 **144**023 266 (1000) 342 62 767 876 962 86 **145**114 244 379 90 800 **146**576 771 932 54 61 (300) **147**070 284 476 98 501 906 93 **148**342 501 703 **149**044 311 443 527 753 884 920 61

150348 84 (300) 571 655 862 931 (1000) **151**009 423 69 607 (500) 744 **152**261 432 79 621 776 824 78 **153**055 240 337 571 727 828 921 24 **154**007 136 420 793 866 945 58 **155**532 640 757 **156**015 283 455 56 (1000) 654 **157**124 299 412 859 (300) **158**021 (500) 143 70 89 292 617 950 **159**120 311 549 663 726 61 874

160261 491 878 958 69 (300) 99 **161**017 53 74 143 448 832 969 **162**065 95 (1000) 329 50 585 **163**038 494 644 74 738 55 88 861 **164**034 (300) 182 236 515 748 **165**187 206 9 334 77 422 825 995 **166**418 558 **167**017 154 282 727 63 **168**015 509 61 732 **169**144 (500) 214 595 612 52 90

170025 162 94 613 89 705 **171**598 624 844 **172**269 (300) 575 784 946 **173**098 257 81 446 716 **174**141 94 286 585 **175**010 323 93 445 539 706 811 **176**142 238 (1000) 550 687 (1000) 969 **177**346 484 776 878 **178**076 120 235 328 65 443 622 83 777 817 79 916 56 **179**354 562 615 844

180066 189 642 919 29 **181**159 436 559 629 96 709 934 **182**116 338 432 542 846 907 34 **183**049 192 549 815 **184**032 328 485 505 665 (500) 78 825 **185**336 417 568 **186**043 411 81 **187**119 36 85 256 352 569 782 968 **188**134 457 507 852 948 85 **189**133 (500) 69 212 84 344 500 620 64 756

190162 206 10 553 79 703 **191**095 189 237 409 810 75 (1000) **192**300 79 448 649 (300) **193**217 456 678 849 89 971 (300) **194**018 105 283 776 **(3000)** 853 (1000) 83 936 98 **195**182 86 91 212 58 962 **196**025 56 532 **197**265 529 651 966 **198**325 (300) 423 **199**023 165 202 569 680 931

200114 308 422 910 77 **201**071 256 87 395 641 (500) 812 31 **202**212 306 10 36 64 86 411 81 533 606 702 7 953 **203**252 655 727862 982 **204**158 98 378 549 696 941 **205**065 122 356 800 47 928 44 74 **206**099 872 **207**007 239 (1000) 704 43 **208**361 490 710 **209**064 381 (1000) 418 551

210095 135 (300) 659 777 **211**162 309 496 574 638 72 807 **212**048 **(3000)** 378 424 503 29 53 704 38 (300) 982 (300) 92 **213**059 236 419 529 80 628 51 869 **214**034 126 **(50000)** 204 66 304 (300) 71 86 417 (300) 22 563 745 62 866 (1000) **215**211 368 560 75 900 **216**019 43 194 749 881 909 86 **217**095 596 (1000) 809 **218**157 **(3000)** 66 340 88 717 888 (300) **219**135 51 85 **(3000)** 265 381 410 (300) 548 795 887

220375 690 98 (500) 938 **221**409 513 29 41 742 51 920 78 (300) **222**651 (500) 65 994 **223**016 398 (1000) 503 (300) 659 89 708 **224**234 86 334 51 87 **(3000)** 578 (300) 823 75 **225**064 80 136 80 284

Berichtigung. In der Liste vom 13. Mai Vormittags ist **142120** statt 142420 gezogen.

B. Sandelowsky & Co., Thorn

Breitestrasse 46

empfehlen
ihr reichhaltiges Lager in

Herren- und Knaben-Konfektion

von nur gut tragbaren Stoffen.

Anfertigungen nach Maaß unter bekannt gutem Sitz zu soliden Preisen.

Fernsprech-Anschluss Nr. 158.

Ermässigte Preise.

Brennabor.

Das beste und beliebteste Fahrrad der Welt.

Alleinige Fabrikanten **Gebr. Reichstein,** Brandenburg a. H.

Erste u. grösste Fahrrad-Fabrik Europas. Errichtet 1871. Betrieb: 2500 Arbeiter.

Ueber ¼ Million Brennabor laufen in allen Welttheilen.

Verkauf 1898: 35000 Fahrräder.

Brennabor-Räder besitzen Eigenschaften und Vorzüge, welche vereinigt bei keinem anderen Rade zu finden sind. Allerbestes Material, grösste Stabilität bei leichtestem Gewicht und tadellos leichter und ruhiger Lauf haben Brennabor einen Weltruf gegeben.

Nur echt mit der Schutzmarke „Brennabor".

Vertreter:

Oskar Klammer, Thorn, Brombergerstrasse 84,
Haltestelle der Strassenbahn.

Radfahr-Lehrbahn. Gewandte Fahrlehrer. || Besteingerichtete **Reparaturwerkstatt.**



Bekanntmachung.

Auf der Culmer Vorstadt ist eine Nachtwächterstelle von sofort zu besetzen. Das Gehalt beträgt im Sommer 40 Mark und im Winter 45 Mark. Außerdem wird Lanze, Seitengewehr und im Winter eine Burka geliefert.

Bewerber wollen sich beim Herrn Polizei-Inspektor **Zelz** persönlich unter Vorzeigung ihrer Papiere melden.

Militäranwärter werden bevorzugt.

Thorn den 10. Mai 1899.

Der Magistrat, Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Gemäß § 4 der Bau-Polizei-Verordnung vom 4. Oktober 1881 müssen die den **Baugesuchen** beigefügten **Zeichnungen** von dem **Baumeister**, welcher sie angefertigt hat, **und wenn dieser den Bau nicht selbst ausführt, von den ausführenden Werkmeistern**, sowie jedenfalls von dem Bauherrn unterzeichnet sein, und letzterer ist verpflichtet, sofort **der Polizei-Verwaltung Anzeige zu machen, wenn er die Bau-Ausführung einem anderen Meister überträgt.** Die Nichtbefolgung dieser Vorschrift unterliegt den Strafbestimmungen des § 57 a. a. O.

Aus den Baugesuchen muß ersichtlich sein, ob Regiebetrieb vorliegt oder nicht, unter Regiebetrieb werden auch diejenigen Bauten gerechnet, die von solchen gewerbsmäßigen Unternehmern ausgeführt werden, welche nicht der Baugewerks-Berufsgenossenschaft Berlin als Mitglied angehören.

Thorn den 12. Mai 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Diejenigen Besitzer von Hunden, welche mit der seit dem 1. April d. J. fälligen **Hundesteuer** für das erste Halbjahr 1899/1900 noch im Rückstande sind, werden hierdurch aufgefordert, dieselbe binnen acht Tagen bei Vermeidung der zwangsweisen Einziehung an die hiesige Polizeibureaukasse einzuzahlen.

Thorn den 8. Mai 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Spargel,

stets frisch gestochen, zu billigsten Tagespreisen bei Herrn **J. G. Adolph,** Breitestraße, und Herrn **Begdon,** Neustädt. Markt. Größere Posten bitte vorher zu bestellen.

Casimir Walter, Mocker.
Telephon 93.

Ein möblirtes Zimmer,
Kabinet und Burschengelaß zu verm. Gerechtestraße 30, parterre, rechts.

Ziehung 2. Juni

der beliebten

Marienburger Pferdeloose à 1 ℳ.

11 Loose 10 Mark, Porto u. Liste 20 Pfg.

Zusammen 8260 Gew. i. W. ℳ

100,000

Hauptgewinn i. W. ℳ **10,000**

Aachener Dombau- und Krönungshaus

Geld-Lotterie

Ziehung 13., 14., 15., 16. Juni 1899

Im glücklichsten Falle ist der grösste Gewinn Mark

500,000

1 Prämie 300,000 ℳ
1 Gew. 200,000 ℳ
1 Gew. 100,000 ℳ

u. s. w. total 8920 Geldgewinne und 1 Prämie.

Baar ohne Abzug zahlbar.

Aachener Loose:
1/1 ℳ 10.–, 1/2 ℳ 5.–, 1/4 ℳ 2.50

Porto und Liste 30 Pf. mehr, empf. und versendet auch unter Nachnahme — billigste und sicherste Bestellung ist Postanweisung, — das General-Debit

Lud. Müller & Co.

Bank-Geschäft Berlin C., Breitestr. 5.

Telegr.-Adr.: Glückmüller.

Lose in Thorn zu haben bei:
C. Dombrowski, W. Lambeck, Oskar Drawert.

Freunden eines **wirklich guten** und wohlbekömmlichen Traubenweines empfehle meinen garantirt

unverfälschten

1896er Rothwein.

Derselbe kostet in Fässern von 30 Liter an

58 Pfennig per Liter

und in Kisten von 12 Flaschen an 60 Pfg. per Flasche von ca. ¾ Liter Inhalt einschl. Glas. Als Probe versende ich auch 2 Fl. nebst ausführl. Preisliste per Post. Zahlreiche Anerkennungen liegen vor.

Carl Th. Oehmen, Koblenz a. R.,
Weinbergsbesitzer u. Weinhandl.

Möbl. Z. m. Pens. für 2 Herren Gerstenstraße 6.
Daselbst Mittagstisch.



Vertreter:

Walter Brust,
Friedrichstraße, Ecke Albrechtstraße.

Zur Saat

garantirt 98er Ernte!

Imprägnirte Zuckerrübensamen,
Klein-Wanzlebener, à **Mk. 25.**

Weisse, grünköpfige, verbesserte, belgische Mohrrüben-Samen,
echte belgische abgerieben, à **Mk. 65.**

Prima Virginischen Saat-Mais
à **Mk. 8.**

Seradella
à **Mk. 6,**

sowie **sonstige Saaten** empfiehlt

Samen-Spezial-Geschäft

B. Hozakowski

Thorn, Brückenstrasse.

Braunschweiger

Gemüse-Konserven.

Prima-Stangenspargel 1 a	2 Pfd.	1,75
" 1 a	1 Pfd.	1,00
Prima-Stangenspargel	2 Pfd.	1,65
"	1 Pfd.	0,90
Stangenspargel	2 Pfd.	1,30
"	1 Pfd.	0,75
Extra feine junge Erbsen 1 a	2 Pfd.	1,25
Junge f. Erbsen (mittelfein)	2 Pfd.	0,65
"	1 Pfd.	0,40
Gem. Gemüse 1. Wahl	2 Pfd.	1,20
" 1. "	1 Pfd.	0,70
Gem. Gemüse	2 Pfd.	0,80
"	1 Pfd.	0,45

S. Simon,

Elisabethstraße.

Mieths-Kontrakts-Formulare,

sowie

Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Der Laden

nebst Wohnung und Nebenräumen, welchen Herr **A. Granowski** bis jetzt inne hat, ist vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen.

Albert Schultz.

Ein möblirtes Zimmer
zu. verm. Breitestr. 26. Näh. zu erfr. in Schlesingers Restaurant.

Gut möbl. Zimmer
für 1—2 Herren mit Pension sofort zu vermiethen. **Seglerstraße 6, II.**

Mellienstraße 81
ist ein Eckladen, jetzt flottgehendes Kolonial-Geschäft mit Restauration, vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

M. Spiller.

Gut m. Z., groß n. v. Baderstr. 23, III.

Ein freundl. Vorderzimmer
in der Brückenstraße, möblirt auch unmöblirt, von sofort zu verm. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein möblirtes Zimmer,
im Hinterhause gelegen, ist sofort billig zu vermiethen.

Breitestr. 33, 1 Tr.

Beamter sucht zum 1. Juli **Wohnung**
von 3—4 Zimmern. Anerbieten mit Preisangabe unter **H. 1860** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung bis 23. Mai erbeten.

Eine Wohnung,
4 schöne Zimmer, Kabinet, Balkon und sonstiges Zubehör, **Schuhmacherstraße 1,** vom 1. Oktober zu vermiethen. **M. Kopczynski.**

In meinem Hause, Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 15, ist die von Herrn Oberst Bauer bis jetzt bewohnte

Wohnung,

bestehend aus 8 Zimmern mit allem Zubehör, vom 1. Juli bezw. 1. Oktober 1899 ab zu vermiethen.

Soppart, Bachestraße 17.

Wohnung,
8 Zimmer, Zubehör, Garten, Stallung, zu vermiethen
Brombergerstraße 76.

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke
sind 2 **Wohnungen** von je 6 Zimm., Küche, Bad rc. ev. Pferdestall bill. zu verm. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Herrschaftliche Wohnungen
von 6 Zimmern von sofort zu vermiethen in unserm neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12.

Baderstraße 7
ist die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern u. allem Zubehör, sofort zu vermiethen. Zu erfragen das. 2 Trp.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.